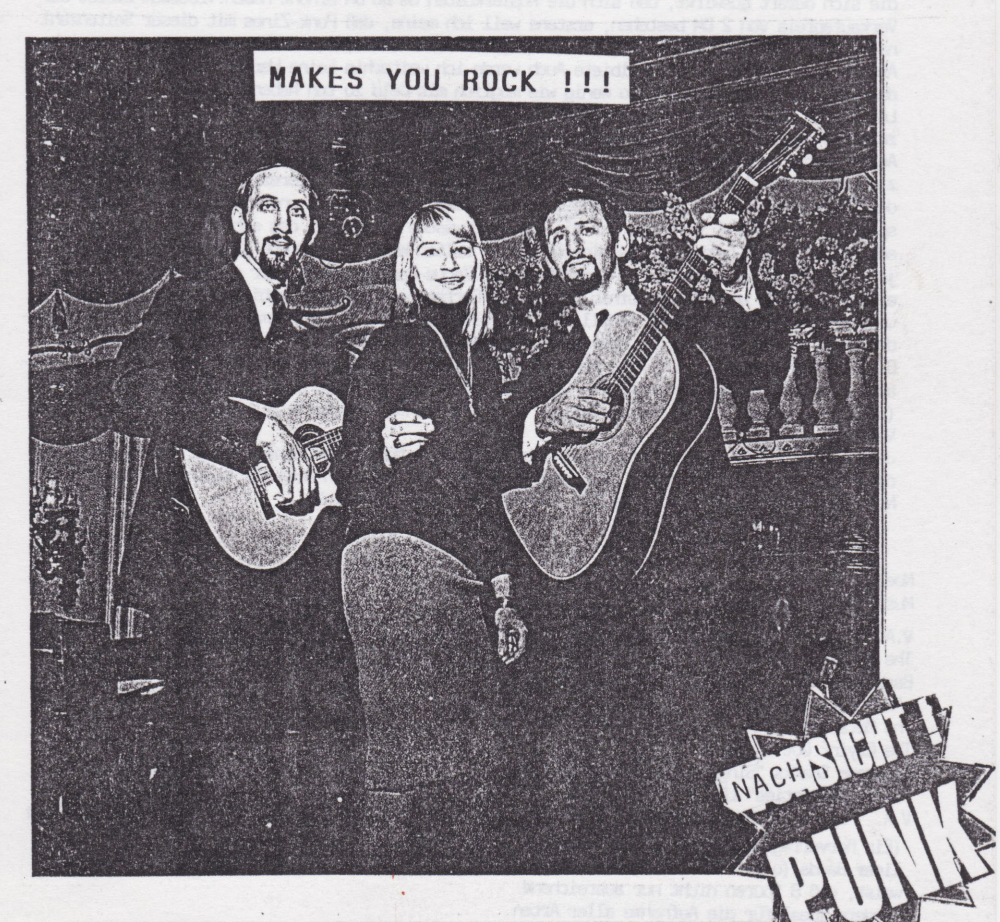
Frühling/Sommer 1996

ArSChTrITt

Nr. 4



Arschtritt hat eure Traumboys von der Schrottgrenze (Peine) und den Katholischen Schulmädchen in Not (Gelsenkirchen) befragt +++ Unser Korrespondent in London berichtet +++ Die weiteren Themen: * Musikgötter * Fanzines * Legendenverehrung * Fußball * Pleiten, Pech und Pannen * Punk in Gelsenkirchen * Platten * Klopperei auf der Bühne * Comics * usw.

Qualität konsequent billig!

Ich bin erstaunt, daß ich es immer wieder schaffe mein Fanzine rauszubringen.Bei dieser Ausgabe habe ich satte 4 1/2 Monate, bis Mitte Februar, gebraucht, um damit anzufangen.Aber, wie gesagt, irgendwie habe ich es fertig gebracht 44 Seiten zu füllen, was der ein oder andere wahrscheinlich schon bemerkt hat, dar sie in Händen hält.
Überschattet wird dieses Heft jedoch von der neuen Preistaffelung im Copy-Shop meines Vertrauens, die sich derart auswirkt, daß sich die Kopierkosten um 80 DM erhöht haben.Trotzdem bleibt der Verkaufspreis von 2 DM bestehen, erstens weil ich meine, daß Punk-Zines mit dieser Seitenzahl nicht mehr kosten dürfen, und zweitens will ich keine Ohnmachtsanfälle verursachen, wenn ich Arschtritte auf Konzerten feilbiete.Auch werde ich weiterhin keine Werbung für Geld reinnehmen, da Punk meiner Meinung nach so wenig wie möglich mit Geld zu tun haben sollte.Mailorder und Läden, die mein Fanzine weiterverkaufen, können, wenn sie wollen, aber auch künftig hier Anzeigen plazieren, es gilt das Prinzip "Eine Hand wäscht die andere"(jedoch nciht nur).
Auf Berichte von Konzerten, die letztes Jahr stattfanden, habe ich bis auf einer Ausnahme verzichtet.Deshalb kann ich euch auch nicht mitteilen, daß die Kassierer am 2.11. zu Eröffnung der Theater-Saison des Schauspielhaus Bochum unter freiem Himmel und mitten im Wohngebiet spielten und sich W. Wendland nur bis zur Unterwäsche auszog.War das schon ein Zugeständnis ans Establishment? Oder lag es einfach nur am kalten Wetter? Auch muß ich verschweigen, daß jemand beim "Monsters of Punk"-Konzert in der Zeche Carl am 29.11. mir gleich drei Hefte auf einmal abkaufte und ich daraufhin in unserem Garten nach seinem Ebenbild das "Denkmal des unbekannten Fanzinekäufers" modellierte.Oi Polloi spielten übrigens mit Burnt Out und Ex-Cathedra am 3.12. für 7 DM in der Kaue.Denkt mal daran, wenn ihr den UK Subs-Konzertbericht lest.
Die Besprechungen der teilweise über ein Jahr alten Fanzines Stay Wild 3+4, Blopp 5, Leistungsabfall 3 sowie Sommaloch mußte ich wegen der exorbitanten Fülle der Fanzine-Reviews insgesamt (und weil ich mir nur 44 Seiten leisten kann) rausnehmen.Ich hoffe die Betroffenen haben dafür Verständnis.
Jau, das soll´s erst mal gewesen sein.Die Aussichten für die nächsten Monate: Schalke wird in der nächsten Saison neben der Deutschen Meisterschaft auch den UEFA-Cup holen und Arschtritt Nr.5 wird wahrscheinlich im Oktober erscheinen - oder auch nicht.

Tschüß

Noel

Noels fröhliche
Musikparade (10.5.):

V.A. "Sicher gibt es bessere Zeiten...5"
The Inhalants LP
Barbie Bitches alles, besonders das Lied "Was für ein Spaß ?"
The Motards LP
The Cryin´ Out Louds LP
Armitage Shanks "Sing an Play 20 Punk Hits of the Seventies" LP
V.A. "Pogo ´till Orgasm" LP
(Ein hervorragender Sampler mit vier Berliner Bands (u.a. Barbie Bitches), der beweist, daß 8 Spuren nicht nur ausreichend sondern ideal für die Aufnahme aller Arten von Punk-Rock, nicht nur Garagenpunk, sind. Außerdem verdient der Preis von 12 DM ein besonderes Lob.)
Schrottgrenze "Auf die Bärte, Fertig, Los" CD
K.S.I.N.-Demotape
Das Londoner Hit-Tape (s. Bericht)
Von den Rip Offs, Vageenas, Brentwoods,Shityri, Spider Babies, New Bomb Turks und Steve McQueens finde ich alles klasse

Auflage: 230

Noel Jänich
Neustr. 5
45891 Gelsenkirchen

Die Comics hat gezeichnet:
Jens Damm
Den "Burschenschaft"-Artikel
hat geschrieben: Andi Kuttner

Das erste Konzert im glorreichen Jahr 1996

12.1. Estnische Bauern aus der Hölle+Sonic Dolls+Vageenas+Small But Angry
Altenberg, Oberhausen

Das neue Jahr begann für mich mit puren Streß (wischt euch mal symbolisch den Schweiß von der Stirn, "in memoriam" sozusagen), der mich eher psychisch als zeitlich in Anspruch nahm.Und Ausreden findet man immer nicht auf Konzerte von Toxic Walls (im Backstage, 4.1.), Bad News (Kaue, 5.1.) und AAK (Druckluft, 6.1.) zu gehen und lieber seiner Trägheit zu fröhnen und blöd fernsehzugucken.
An diesem Freitag zog ich zwar mit der Abgabe des letzten Referats den Schlußstrich unter das leidige Thema "Arbeit", trotzdem geriet der schon vor Wochen als "Belohnung" auserkorene Besuch des 3.Altenberg-Cups durch meine Faulheit kurzzeitig in Gefahr nicht wahrgenommen zu werden.Nachdem ich mich aber kräftig in den Arsch getreten hatte (der Name des Fanzines ist ja sooo passend), ging es dann ohne Probleme nach Oberhausen (bis auf eine 40 minütige Warteschleife am GE-HBF, weil ich den eigentlichen Zug um ca. 12 Sekunden verpaßt hatte, aber lassen wir das...).Freudig überrascht über den korrekten Preis von 10 DM betrat ich die riesige Halle des Zentrum Altenbergs, die sicherlich die doppelte Größe der Zeche Carl aufweist.Für die ca. 200 Anwesenden an diesem Abend war´s viel zu groß.Egal. Das Rätselraten, welche Musikrichtung eine Band einschlagen würde, die die gar abstruse Verbalkonstruktion "Estnische Bauern aus der Hölle" ihr eigen nennt, war gelöst, nachdem ich das aus Film, Funk und Pommesbude bekannte Gesicht des Ruhrpott-Barden Fisch erblickte.Dieser Sangeskünstler vertreibt sich seine Zeit ja auch bei den Combos Lokalmatadore und Ruhrpottkanaken (der Trend geht also zur Drittband!) und der Sound, den die baltischen Landwirte (übrigens bestehend aus 2 Männern und 2 Frauen) produzierten, lag dann auch zwischen diesen beiden Truppen, tendenziell aber mehr zu den RPK, also mehr ´77-mäßig.War zwar alles ziemlich einfach gehalten, aber sehr erfrischend anzuhören und der Auftritt gefiel mir recht gut.Als ich dieses dem Stefan von den Steve McQueens (wer erinnert sich nicht an das epochale Interview in Arschtritt Nr.3?) kundtat, meinte der nur, daß das doch nur Schülerbandniveau hätte, die würden ja noch schlechter spielen als die Steve McQueens und das würde schon was heißen.Es gab also mindestens eine andere Meinung zu den EBADH, obwohl ich es etwas widersinnig finde eine Punkband anhand der Beherrschung ihrer Instrumente zu beurteilen.

Fisch

Die Sonic Dolls, die dann folgten, stellten eine einzige Enttäuschung dar.So knallig sie sich bis jetzt auf ihren Platten präsentiert hatten, so niedrig war der Arschtrittfaktor an diesem Abend.Außerdem brachten sie das Kunststück fertig, langsamer als auf ihren bisherigen Veröffentlichungen zu sein. Schade, schade! Lag aber vielleicht an den Umbesetzungen, die die Duisburger hinter sich bringen mußten.
Aber wen interessieren eigentlich solche Nebensächlichkeiten, wenn kurze Zeit später die Götter vom Olymp steigen und ein wahres Punk-Rock-Gewitter entfachen würden.Meine Damen und Herren: THE VAGEENAS !!!, die beste Live-Band, wo gibt.

Die Vageenas, wie sie auf die Hilfe von Sozialarbeitern warten.

BABETTE SINGS!

Meiner Begeisterung habe ich ja in der letzten Nummer bereits Ausdruck verliehen und habe dem eigentlich nichts mehr hinzu zu fügen, außer, daß ich es mir kaum vorstellen kann, daß eine Band jemals, selbst 1977 nicht, leidenschaftlicher Punk-Rock auf der Bühne zelebriert hat als eben diese Götterband.Fick die Scheiße, Alta!
Ich gebe mal zwei Ereignisse zum Besten, die sich während des Vageenas-Auftritts abspielten: Die Sängerin Babette merkt nach ca. der Hälfte eines Liedes, daß sie die ganze Zeit mit ihrem Gesang der Musik hinterhinkte.Sie wird daraufhin richtig verlegen und sogar rot (süüüüß)! Der Gitarrist, einer der grandiosesten Schwätzer des Universums, erzählt zwischen zwei Liedern wie Scheiße der Schlagzeuger doch sei und daß sie (die Vageenas) sowieso einen neuen suchen würden (was auch tatsächlich stimmt).Während dieser also so redete und schon einen Ersatz aus dem Publikum ausgesucht hatte, flog plötzlich eine fast volle Bierflasche vom Schlagzeug-Podium aus knapp zwischen dem Gitarristen und der Sängerin hindurch und zerschellte ohne jemanden aus der Zuhörerschaft zu treffen auf dem Boden.Wenn das eingeprobt war, war das ein herrvoragender Stunt.Das halte ich aber eher für unwahrscheinlich, wie wohl auch der restliche Pöbel, der daraufhin eine wilde Wurforgie mit Plastikbechern veranstaltete.Das Zielobjekt dürfte klar sein.Aber wie wiederholte die Sängerin, als sie von einem Becher getroffen wurde, das Leitmotiv der Vageenas so treffend: "Die Vageenas finden Gewalt toll!"
Euer Ehren, meine Herren Geschworene, hiermit schließe ich meine Beweisführung.
Small But Angry schenkte ich mir, so daß ich sogar die Zugverbindung, die mich direkt in meine geliebte Heimatstadt führen sollte, in Anspruch nehmen konnte.Guten Abend, meine Damen und Herren!

Peinlich, Peinlich

Sonntags, wenn nicht gerade Ostern und für den ein oder anderen Kaffeetrinken bei Omma angesagt ist (ihr Muttersöhnchen!), werden von ein paar Studenten, Zivis und ähnlich arbeitsscheuem Gesindel alle Ackerflächen und Sandwüsten, die irgendwie nach einem Bolzplatz aussehen, fußballtechnisch unsicher gemacht.
Eines Tages, nach einem solchen Festival der versiebten Torchancen, wurde ich von einem Mitstreiter nach Hause kutschiert.Da dieser offensichtlich über einen guten Musikgeschmack verfügt, konnte der Tonkopf des im Auto befindlichen Kassettenabspielgeräts dem eingelegtem Tape schmissige Musik entlocken, die, ich schwöre, sich nicht nach den Dead Kennedys anhörte.
Während ich den wilden Klängen lauschte, sendete mein Unterbewußtsein Signale, die mich dazu veranlaßten ein bißchen auf die Kacke zu hauen: "Boah, der Sänger macht ja ganz schön auf Jello Biafra!"
Daraufhin meinte mein Nebenüber nur trocken: "Das <u>ist</u> Jello Biafra." Mit einem "Ach, äh, ja, ich kenne eigentlich nur die erste LP, `Fresh Fruits for Rotten Vegetables`", versuchte ich kläglich die Lage noch zu retten.
Schicksal sei Dank erreichten wir kurze Zeit später die Neustraße.

Auch zur dritten Ausgabe des allseits geliebten Arschtritt-Fanzines haben mich einige gehaltvolle Leserbriefe erreicht.Gerade über solche Resonanz freue ich mich besonders, zeigt sie doch erstens, daß das Heft wirklich gelesen wird, und zweitens, daß die Veröffentlichung meines Standpunkts Gedanken beim Leser hervorgerufen hat.Was will ich mehr verlangen?
Die meisten Reaktionen haben erwartungsgemäß die beiden Sichtweisen zum Thema Lokalmatadore erzeugt.
Ergänzend zu meinem Artikel stelle ich noch fest, daß die Texte der Lokalmatadore natürlich in erster Linie der Unterhaltung dienen.Aber ich halte es für legitim wenigstens einmal darüber nachzudenken, was mich denn da unterhält.Und diesen Moment habe ich in der letzten Nummer festgehalten.
So, jetzt aber zu zwei Leserbriefen, die sich dezidiert mit dem Thema Lokalmatadore befassen:

Hy Noel,

Vielen Dank für dein Zine und Letter.Über gute Kritik freu´ ich mich immer, obwohl´s so langsam etwas unheimlich wird..
Anyway, dein Zine ist aber auch nicht von schlechten Eltern! Genialer Schreibstil und echt sympathisch.
Worüber ich aber am meisten staunte, waren die Statements über die Lokalmatadore von dir und Sven.Besonders Sven scheint ja ´n echter Fanatiker zu sein, wenn´s um Frauenrechte geht (ähm, zieht er vielleicht heimlich Strapse an?).
Ich finde es nicht erstaunlich, daß die Lokalmatadore zu meinen Lieblingsbands zählen, denn sie spielen den göttlichsten Prollpunk der Republik.
Und ich kann zwar jetzt nur für mich sprechen, aber deren Texte nehm´ich irgendwie gelassen.Fisch ist eben nicht gerade der Frauentraum (aber nett!) und durch seine Möchtegern-Phantasien fühl´ ich mich alles andere als diskriminiert, im Gegenteil, ich find´s eher amüsant.
Trotzdem is´ es genial, wenn auch mal ´n Mann andere Gedankengänge einschlägt und sich in der ein oder anderen Situation in die Gefühle der Mädels hineinversetzt.Ich hoffe, der Sven behält diese Einstellung noch ´ne Weile.
...

Mach´s gut + viele Grüße

Kerstin Neugebauer, Dirty Jokes-Fanzine
(Renningen)

Hallo Noel!

Gerade lese ich deine #3, die ein Freund aus Buer mitgebracht hat und die mir auch wirklich gut gefällt, als ich zu meinem Entsetzen auf Sven´s Gegendarstellung zum Thema Lokalmatadore stieß, in der er behauptet, daß der Text von "Mach deinen Mund zu einem Arschloch" auf das menschliche Niveau eines CSU-Stammtisch-Prolls schließen ließe.Stop! Dat geht aber nich! Zum Song: Find´ ich auf der Platte am schlechtesten, schwacher Text im Gegensatz zum Rest, musikalisch wirklich eher Bierzelt, aber CSU-Stammtisch? Nä.
Erstens mal ist der ganze Text und die ganze Platte und überhaupt die ganze Band ja wohl Provokation.Und Provokation setzt ja wohl voraus, daß man noch einen Rest Hirn mit sich trägt, zumindest, wenn es sich in Plattenmachen ausdrückt und nicht unbedingt in Flaschen kaputtschmeißen (obwohl das ja zu fortgeschrittener Stunde...egal).
Zweitens ist die Entscheidung überhaupt Punk-Rock zu machen oder zu leben auch ein Zeichen von Rest-Intelligenz, da man Entscheidungen in der Regel trifft, nachdem man über etwas nachgedacht hat und anders sein möchte als z.B. seine Eltern; und dann frag´doch mal einer an einem CSU-Stammtisch, was deren Eltern gewählt haben und warum die so sind, wie sie sind.
Und drittens verbitte ich mir in diesem Zusammenhang das Wort "menschlich".
Ich mag´ so´n Politgesülze ja auch nicht, aber der Sven hat angefangen.
Liegt auch daran, daß ich schlechte Laune habe, weil der dumme Pruß im ersten Hallenturnier des Jahres mal wieder so schlecht war, daß ausgerechnet Essen

****

Die gewinnen mußte.

Mit blau-weißen und punk-rockigen Grüßen
Achim Lauber (Köln)

Jetzt ein paar allgemeinere bzw. übergreifende Kommentare zu Arschtritt Nr.3:

Hi Noel,

aufrichtigen Dank für den neuen Arschtritt, der mir erstmals wirklich gut gefällt - d.h., so richtig zum Durchlesen bin ich noch gar nicht gekommen, aber die Hälfte habe ich mittlerweile geschafft und muß sagen, daß das Teil wirklich an Niveau zugenommen hat! Insgesamt gibt es viel mehr zu lesen & damit auch mehr Abwechslung, die Reviews sind diesmal auch ausführlich und kritisch, sagen ja eh immer ziemlich viel über den Verfasser aus...So´n Kack wie über die Texte der Lokals zu philosophieren würde ich zwar nicht machen, aber jedem, wie´s ihm gefällt.Ausgerechnet bei dieser Band nach dem Sinn ihrer Texte zu forschen, ist in meinen Augen überflüssiger als´n Kropf.Ne, abgesehen gefällt das Heft wirklich gut...
Was anderes, das Moloko Plus-Fanzine existiert tatsächlich definitiv nicht mehr, allerdings plane ich bereits ein neues Projekt, diesmal mit zwei weiteren sehr kompetenten Mitstreitern.Erste Ausgabe wohl so Mitte ´96.

Ok, bis denne & Gruß
Torsten Ritzki, Moloko Rec. (Essen)

Hi Noel!

Habe heute das Arschtritt mit dem Steve McQueens-Interview gekriegt.Coole Sache, schönen Dank dafür.Besonders gut gefallen mir deine haarkleinen, bis letzte abgefahrene Detail ausgemalten Beschreibungen von vermeintlich (!) unwichtigen Handlungsabläufen wie z.B. einer Fahrradfahrt oder dem morgendlichen Aufstehmodus! Kompliment dafür; ein echtes Fanzine!
Das Interview mit uns ist auch sehr lustig zu lesen, hat ja auch Spaß gemacht! Tschuldige, daß ich dich indirekt als "Tunte" bezeichnet habe, weil du keinen Alkohol trinkst.Das war natürlich nur ein rüder Witz.Eine so homophobe Äußerung von mir abgedruckt zu sehen, ist natürlich nicht schön, für einen korrekten Menschen wie mich.Ja, ja, wenn der Satan Alkohol die Kontrolle übernimmt...
Du tust schon gut daran, nichts zu trinken (aber ist denn das nicht langweilig?).
Hau rein und mach weiter so´n cooles Fanzine!

Stefan Moutty, Steve McQueens (Oberhausen)

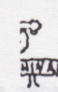
P.S.: ACH SO! Ich bin natürlich stinksauer, daß du schreibst die Vageenas wären besser gewesen als wir!! Die sind nur besser eingespielt.

Stimmt, ist schon ziemlich langweilig.Aber du mußt bedenken, daß ich immer damit rechnen muß, von einem Konzert zu Fuß nach Hause laufen zu müssen, weil Busfahrpläne absichtlich falsche Zeiten aufweisen oder mein Fahrrad unter mir zusammenfällt.Naja, letzteres ist ein bißchen übertrieben, aber was mir in den letzten Monaten passiert ist, könnt ihr ja in diesem Heft wunderbar nachlesen.
verrecken.

****

Hallo Noel!
Schöne Dank erstmal für den ARSCHTRITT, der garnicht weh getan hat. Kommt ja recht passend - Pinhead #12 ist vielleicht grad mal so 2 1/2 Wochen alt.
Tjoh, Dein Heft hab ich dann doch tatsächlich gestern gleich ganz durchgelesen!!
So, so! Du bist also so nen bebrilltes verkniffenes Studentenpunkerle! Naja, was soll ich zu sowas pannemäßigem denn nun sagen? Am besten wohl:Lass uns die Hände schütteln! Hab zwar keine Ahnung ob Herr Janßen mich auch als verkniffen ansieht, aber auch ich bin nicht nur mit der Bürde eines Abiturs geschlagen, sondern studier nun sogar schon einige Jahre, und bin dazu - oh Schande - auch noch Brillenträger. (Naja, in der Öffentlichkeit vermeide ich letzteres zwar...)
Tja, Studentenpunk?! Also von Punks wurde mir das eigentlich noch nicht negativ vorgehalten. Bei

****



einigen Oi Konzerten ist es mir aber durchaus passiert, daß bei Kurzhaarigen, mit denen ich zuvor noch so wichtige Themen wie 'Boaah war die Band geil... Kennst Du... Wie findeste...' erörtert hatte (Small Talk halt) plötzlich ne Klappe fiel, nachdem sie erfuhren, daß ich Student bin. Ist zwar alles recht Panne - ich finde das schöne bei Punk und auch Oi! sollte doch sein, daß man nicht fragt 'Was machst Du? Wieviel verdienst du?', sondern daß man sich einfach von Mensch zu Mensch verstehen sollte (Oder auch nicht. Kommt auch vor, und ist genauso okay. Solange das nicht an solchen Klischees Marke - Der kommt nicht aus meiner sozialen Schicht - festgemacht wird.) - aber wenn das einige Nasen unbedingt brauchen... ?



Besonders witzig find ich es aber, daß manche Leute einerseits Studenten alle als Scheiße ansehen, andererseits aber auf Uniparties rumposen, oder Bands wie KASSIERER (Herr Wendland ist doch glaubich auch so nen ewiger Student?) oder - aktuelles Beispiel aus deinem Heft - SHITYRI gut finden und bejubeln.
Also Scheiß auf solche 'Anfeindungen'.

Aber wie ein Mensch ernsthaft lieber CDs hören kann, ist mir echt ein Rätsel. Da halt ich es eher mit den STEVE...! Wenn mich einer fragt: 'Hast du von der und der Band was', fällt mir spontan meist nur sowas wie 'Ja, das und das Album und die und die Single. Ach, und dann noch ne CD, die neueste halt.' ein. Platten sind echt eher was zum Liebhaben. CDs sind dagegen für mich einfach wie Tapes die man selbst bespielt hat 'Tonträger'. Na, vielleicht liegt das auch daran, daß ich nen bekackten billig CD Player habe, der bei 80% der CDs nur nach dem 'alles oder nichts' Prinzip funktioniert. Entweder man muß die CD ganz hören, oder er will nicht. Und wenn das Lieblingslied dann etwa Track acht ist, und man sich erst durch die sieben Vorgänger durchhören muß, um soweit zu kommen, verliert man schnell die Lust daran. Oder zieht sich seine Lieblingslieder auf Tape und läßt die CD dann verstauben. Ach, und so Argumente wie 'LPs sehen schöner aus' und 'Jeder Knackser -wenn denn mal einer vorkommt - hat seine Geschichte' zählen natürlich auch.
Puuh. Genug geschwallt. Der ARSCHTRITT #3 gefällt mir auf jeden Fall gut! Und Layout ist eh immer so ne Sache. Jeder will da was anderes sehen. Folglich egal, ist ja das eigene Fanzine. Und da kann Mensch ja wohl machen was man will.
So, das Blatt ist voll. Alles Gute + rutsch gut nach 1996 rüber

Arvind Batra, Pinhead-Fanzine (Wetzlar)



Ich habe nie behauptet, daß ich CDs <u>lieber</u> höre.Ich war zu dem Zeitpunkt des Interviews nur der Auffassung, daß man die Frage "Vinyl oder CD" nicht so hochsterilisieren sollte.Wenn die CDs genauso viel kosten wie LPs, was soll´s...? Aber wie gesagt, zu diesem Zeitpunkt war ich der eben beschriebenen Meinung.Mittlerweile ist mir nämlich ein Argument "Contra CD" eingefallen: Um die Musik auf CD zu bannen, müssen die Töne in computergerechte Daten verwandelt werden.Dann werden diese Daten komprimiert, d.h. alles, was sich unter- oder oberhalb einer bestimmten Frequenz befindet, wird gekappt.Dadurch kommt es logischerweise dazu, daß sich Musik auf CD "glatter" anhört.Und da sich Punk-Rock so rauh wie möglich klingen muß, plädiere ich für das Vinyl.

Moin Noelt,

Find´ ich auch überheblich von dir, dich selbst angesprochen zu fühlen.. Liegt vielleicht am von mir unverzeihlichen Fehler das Wort "Picklig" vergessen zu haben.Sonst lasse ich ja derartige Klischees nich aus..Zeigt wiedermal den stetigen Verfall durch Verwendung geistiger Getränke, das Alter,¯was einen langsam hinwegrafft...Mit "Sehgewohnheiten" war lediglich gemeint, daß sich das Layout verbessert hat.Reines Formulierungsdefizit... Find es ja doch schon ein Husarenstück sondergleichen ein Zine ohne Farbposter, CD, EP-Beilage zu produzieren, nich mal Hochglanzcover..Is auch irgendwie gemein von dir, du zwingst Interessenten ja geradezu zum Lesen.. wat anderes geht sonst ja nicht, zum Abwischen is das Papier echt zu hart, außerdem färbt es ab..Im Fanshop leben is schon eine gute Idee, leider zu spät eingefallen, da bleibt eben nur das Vereinsheim, mal schauen... Als Beamter enden doch alle ehemals freidenkenden Menschen, siehe 68ziger. Is doch der ideale Job sich vor exzessiven Partyveranstaltungen und Konzerten, durch Erholung und Schlaf, Ruhe zu finden.Und das am Tage, den man eh nicht nutzen kann.Was willste mehr?...

genug gelästert, Gruß Thomas Janßen (Hamburg)

Wieder einmal ein literarisch anspruchsvolles Werk schickt mir hier der Herr Janßen in Form eines Leserbriefs.Es scheint, daß er mir mitteilen will, daß ich das ein oder andere beim letzten Brief falsch verstanden habe.Zu meiner Verteidigung muß ich sagen, daß du einen sehr eigenen Schreibstil hast, der geradezu dazu einlädt dich mißzuverstehen.Und wenn ich mir die Reaktionen auf deinen Brief ins Gedächnis rufe, so folgten alle meiner "Interpretation". Darüber hinaus bleiben für mcih einige Aussagen immer noch rätselhaft (die Fahrrad-Episode z.B.), aber haken wir dieses Thema hiermit ab, das soll ja hier keine tiefenpsychologische Endlosdiskussion werden.





KONZERTDATEN

11.5. Die Lokalmatadore+The Riffs+The Crack+Cave Dog Choir & More ("Cobra" Merscheiderstr. 77-79 42699 Solingen)

27.7. International Hardcore-Festival: Kosjer D+Solitary Confinement+Huo Sabao+Hiatus & More (im Jeugdclub Beverlo, Beringen - Belgien, kostenloses Zelten. Infos über: Nico Heulsen, Manteliusstraat 49 bus 3, 3500 Hasselt)

Mistakes (Ska) *Shut Up and Dance '96*
22.5. Oberhausen-Zentrum Altenberg; 23.5. Heidelberg-Schwimmbad; 24.5. Magdeburg-Knast; 25.5. Berlin-3rd Wildcat Weekend; 26.5. Lübeck-Oi-Meeting; 27.5. Bremen-Open Air Breminale; 28.5. Wermelskirchen-AJZ; 29.5. Hamburg-Prinzenbar



DIE GESCHICHTE VOM INDIVIDUALISTEN oder „HURRA, ICH BIN ANDERS!"
TACH ERSTMAL! ICH BIN ATZE AUS HERNE, UND ICH ERZÄHL EUCH JETZT MAL WAS ÜBER INDIVIDUALITÄT!
ICH MEINE, SCHAUT EUCH DOCH MAL DIE HIP-HOPER DAHINTEN AN! DIE SEHN' DOCH ALLE GLEICH AUS!
ODER DIE FASCHOS DA DRÜBEN! ALLE GLEICH!
ABER DIE ALLERSCHLIMMSTEN SIND JA DIE STINKNORMALEN! ALLE GLEICH!!!
...UND DA GIBTS JA NOCH DIE BÄNKER (BRILLE FIELMANN) AUF DEM WEG ZUR ARBEIT. ALLE GRAU IN GRAU - NICHT ZU UNTERSCHEIDEN!
ABER ICH UND MEINE SUPER-HARTEN PUNK-KOLLEGEN SIND DA JA ZUM GLÜCK ANDERS! STIMMT'S JUNGS?
STIMMT ATZE! WIR SIND ANDERS!

FANZINES

Wenn zwei Hefte in einem Review besprochen werden, gilt der Preis natürlich jeweils.

Wecker #1

(Jannis Bellinghausen Kalmüntenerstr.106a 51467 Bergisch-Gladbach, 2 DM+Porto, 28 Seiten)

Bergisch-Gladbach, speziell die Kalmüntenerstr., scheint sich langsam zur Punk-Rock-Hochburg zu entwickeln, denn nach dem WARUM- hat nun das Wecker-Fanzine das Licht der Welt erblickt.Der Jannis, der alleine dieses im ekelhaft gelb-schwarzem Cover gekleidete Werk erstellt hat und wohl im selben jungen Alter wie die Warum-Macher ist, berichtet größtenteils über Konzerte und Spiele der Vereine St. Pauli und 1.FC Köln, dessen Fans sich zweimal nicht zu blöd waren, im Parkstadion die Haupttribüne mit Leuchtraketen zu beschießen und sie zu stürmen.Eben diese Fußballreportagen sind aber meist arg langweilig geraten, gerade für Nicht-St.Pauli- und Köln-Fans, da er sich fast nur darauf beschränkt einen kurzen Abriß des Spielverlaufs darzustellen.Ausbaufähig, aber ein Anfang ist getan!

Quasimodo #33-35+37

(Quasimodo Willy-Brandt-Allee 9 23554 Lübeck, nur Porto, 12-16 Seiten)

So höret, ihr Christenkinder: Quasimodo ist Satan in Fanzinegestalt gefüllt mit ketzerischer Propaganda, wie sie nicht schlimmer der Karlsruher Bundesgerichtshof hätte verkünden können.Folget dem Beispiel unserer bayrischen Glaubensgenossen, nehmet das heilige Kruzifix und zerschmettert die Schädel der Quasimodo-Redakteure, daß die kleinen Hirne dieser Zöglinge Luzifers durch die Gegend spritzen...Was? Ach, ich schreibe diese Besprechung gar nicht für den "Vatikanischen Landboten"?

Lärmkessel #1+2

(Glockenbachwerkstadt Blumenstr.7 80331 München, nur Porto, 20 Seiten)

Das Lärmkessel-Fanzine hat es sich zur Aufgabe gemacht die lokale "Stene", schwerpunktmäßig der Independent/Hardcore-Bereich, außerhalb des provinziellen Münchens bekannt zu machen.Das ist natürlich eine lobenswerte Idee der Herausgeber, zumal das Heft kostenlos verteilt wird.Jedoch wird für mich inhaltlich nicht viel geboten, eigentlich gar nichts.Außerdem empfinde ich den Schreibstil, der in diesem Heft zum Tragen kommt, desöfteren als zu unpersönlcih.

Nr.2: Ja gut, würde der Fußballprofi sagen und sich dann in der Nase popeln. Die Interviews mit den mir unbekannten Bands Robert und Durst F-30 sowie die handvoll Konzertberichte und Reviews sind informativ und solide geschrieben. Doch was bringt´s, wenn mir die musikalische Ausrichtung des Lärmkessels nicht zusagt? Für Untergrundmusik-Interessierte aus dem Großraum München sollte sich dieses Fanzine jedoch auf jeden Fall lohnen.

Ich und Mein Blutsauger #2

(Rainer Sprehe Münsterstr.158 44145 Dortmund, 2 DM+Porto, 32 Seiten)

Eigentlich beinhaltet dieses Heft nur drei sehr lange Artikel: in dem ersten werden Aspekte des Skinhead-Kults (das Image in der Öffentlichkeit, Punks+Skins United) ausgeleuchtet.Der zweite stellt eine reine "Pleiten, Pech und Pannen"-Story, die die Hin- und Rückfahrt des leidgeprüften Autors zu einem ausgefallenen Queers-Konzert in Holland beschreibt.Der dritte befaßt sich mit der offensichtlich viel zu unbekannten Blutsauger-Religion und deren Verbreitung a lá Zeugen Jehovas durch Rainer himself. Aber das reicht halt vollkommen aus, wenn eine amüsante und geschliffene Schreibe und kluge Gedanken aufeinandertreffen.

Na Und? #6+7

(Frederick Surmann Ahlenerstr.130 59073 Hamm, 5 DM incl.Porto, 36 Seiten)

Regelmäßig wie ein Uhrwerk bringt Frederick S. aus H. sein Fanzine heraus, Kompliment! Die Nummer 6 bietet wie gewohnt Lesespaß von guter Qualität.Daß das so ist, liegt einfach an dem sympathischen Schreibstil, mit denen Konzert- und Erlebnisberichte, die, wie immer, den Schwerpunkt des Na Unds? darstellen, verfaßt sind.Als Höhepunkte des Heftes sind die Reporte zu bezeichnen, die von dem "Dorftrottel" Holger-"Tip Tapes"-Daniel geschrieben sind und vom "Stadtasi" Freddy mit den "nicht immer ernstgemeinten Anmerkungen" kommentiert werden.Interviews mit Bash!, Fuckin´ Faces und Dosenmontag gibt es noch gratis dazu.

Nr.7: Puh, was soll ich noch zur aktuellen Ausgabe sagen, was ich nicht schon im Review der Nummer 6 erwähnt habe? Natürlich werden andere Bands befragt, nämlich The Lurkers, Toxic Walls und die Richies (letzteres ist etwas dürftig ausgefallen), und, wer hätte es gedacht, andere Konzerte besucht.Aber letztlich beinhaltet das Heft wieder, wofür es bekannt ist: aus dem Leben gegegriffene Geschichten, die wörtlich aus dem Tagebuch des jeweiligen Verfassers abgeschrieben sein könnten.

Scumfuck #31+32
(Scumfuck Postfach 100709 46527 Dinslaken, 2,50+Porto, 52 Seiten)



Das Scumfuck ist auf Grund der Konzertberichte und des anderen Schmökes (das Beste in der Nr.31: Die Michael-Jackson-bei-Wetten-Daß-Story), über die die Scumfuck-Redakteure so schreiben, keine Pflichtveranstaltung mehr, sondern nur eines unter vielen guten Heften. Die Wucher-News, die Reviews und die Leserbriefe sind wie immer gut, obwohl letztere, die sich hauptsächlich mit den Geschäftsgebahren des Konzerns AM Music beschäftigen, zwar unterhaltsam sind aber nicht so dermaßen spektakulär wie angekündigt.
Aber kommen wir zu etwas wichtigem: Daß der Herr Bubba mich in dem Arschtritt-Review in aller Öffentlichkeit als Nicht-Schalker bezeichnet, ist eine Unverschämtheit! Selbst beim oberflächlichen Lesen der Nummer 3 wäre meine Schalke-Anhängerschaft leicht erkennbar gewesen. Ich fühle mich in meiner Ehre verletzt und verlange eine Richtigstellung!
Nr.32: Das Beste am Scumfuck ist und bleibt der hohe Informationsgehalt. Positiv ist mir in dieser Ausgabe nur Sherlock Bubbas Aufklärungsbericht über das ominöse Lokalmatadore-Konzert mit einer Psychobilly-Band aufgefallen. Die restlichen Geschichten und Berichte sind guter Durchschnitt, die Sex-Story ist zum Gähnen.

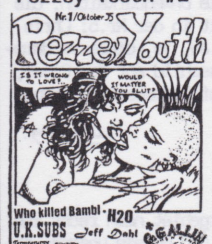
Plastic Bomb #12+13
(Michael Will Forststr.71 47055 Duisburg, 4 DM+Porto, 116 Seiten)

Das Plastic Bomb ist zwar nicht das beste Punk-Fanzine in Deutschland, aber alleine wegen der gewaltigen Masse an Lesestoff gehört es mit Sicherheit in die TOP 5. Kauft sich sowieso jeder - auch die, die sonst nicht viel mit Fanzines zu tun haben (wollen). Recht so!

Auswärtzsieg #1
(ACM Postlagernd 45731 Waltrop, 1,50 DM+Porto, 32 Seiten)

Weil es vier Leute nicht auf die Reihe bekommen haben, ein 28seitiges Fanzine auf die Beine zu stellen, hat einer von diesen die Faxen dick und entschließt sich alleine ein Heft zu machen. Und jetzt ein bißchen konkreter: Ob das Sommaloch-Fanzine nun schon begraben wurde, weiß ich nicht genau, auf jeden Fall war der streitbare und leicht cholerische Herr Korsakov Geburtshelfer für ein neues, lupenreines Ego.Zine. Und für was für eins! Witzig und ausgefeilt schreibt er über Dinge, die er "auswärtz" erlebt hat, und die, kurz gesagt, in die Kategorien Saufen, Punk, Fußball und Politik (die Reihenfolge ist, bis auf Punkt 1, beliebig) eingeordnet werden können. Ich bin auf die zweite Nummer schon gespannt!

Pezzey Youth #1



(Michael Bauer Kasinostr.76 52066 Aachen, 2(?) DM+Porto, 56 Seiten)

Die Idee sich nach einer Fußball-"Ikone zu benennen, die Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre mit ihrem Können glänzte, ist nicht ganz neu, denn irgendeine Hardcore-Band hieß mal Hrubesch Youth. Was soll´s.
In der Debutnummer, die sehr gut layoutet ist (viele Fotos, nette Hintergründe, ein G.G. Allin-Daumenkino), widmen sich die Pezzey-Fans hauptsächlich den Dingen, die sie in ihrem USA-Urlaub erlebt haben (eine Chaostageberícht darf aber nicht fehlen). Deshalb finden sich auch Interviews mit unbekannteren Ami-Bands wie den Trashwomen, Jeff Dahl und Who killed Bambi?, die sonst wohl nicht in deutschen Fanzines befragt werden würden. Antestenswert.

Antipunk #1
(Thorsten Krüger Gartenstr.59 53229 Bonn, 3 DM+Porto, 72 Seiten DIN A4)

Das Müll-Fanzine ist tot. Dafür werkelt der Thorsten mit vier Gesellen nun an Antipunk herum. Sie haben es sich offensichtlich zur Aufgabe gemacht haben, wie es auch der Titel schon vermuten läßt, einfach gesagt, aus subjektiver Sicht, ohne Rücksicht auf "Szene"-Regeln, Meinungen kundzutun. Das gelingt, auch wenn es manchmal so erscheint, daß die Schreiber sich selber unter Druck setzen, immer etwas anmerken zu müssen. Aber das liegt wahrscheinlich daran, daß es sich hierbei um das Erstlingswerk handelt und der Erklärungsbedarf noch sehr groß ist.

Helmuts Erben #5+6
(David Jünger Am Grassdorfer Wäldchen 16 04425 Taucha, 2,50 DM+Porto, 44 Seiten)

Ehrlich gesagt ist mir erst mit der Nummer 6 aufgefallen, wie gut Helmuts Erben eigentlich ist. Der Inhalt läßt sich leicht beschreiben: die Seiten werden schlicht und einfach mit hervorragend geschriebenen Erlebnisberichten gefüllt und das ausschließlich (mal abgesehen von den Reviews). Und was will man mehr? Ich auf jeden Fall nicht!

PLATTE

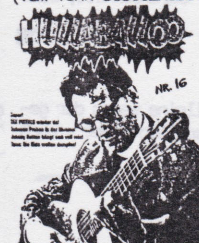
Attacke #3+4

(Jan Zgoda Am Kleinen Graben 19 57439 Attendorn, 2 DM+Porto, 48 Seiten)

Attacke Nr.3 gefällt mir nicht besonders, obwohl die Macher viele Schwänke aus ihren Leben preisgeben.Bloß lesen sich diese, meist Konzert-, Reporte oft ziemlich öde, was vielleicht an der Gleichförmigkeit der Berichterstattung liegt.Auch sind mir die episch-langen Anhaltergeschichten negativ in Erinnerung geblieben.Aber erfreulicherweise wird aufgelöst, was "H.W.A." in dem Lied "Korrekt" von But Alive bedeutet, nämlich "Hippies with Attitude".Über diese unwichtige Kleinigkeit hatte ich mir schon den kopf zerbrochen, den tieferen Sinn sehe ich aber immer noch nicht.
Die Nummer 4 verzichtet fast gänzlich auf Konzertberichte und beschäftigt sich auffällig oft mit dem Thema "Drogenkonsum".Dies finde ich ziemlich bemerkenswert, da man eigentlich immer zu dem Ergebnis kommt, daß Rauschmittel mehr Negatives als Positives bringt.Sowas liest man selten in fanzines! Der gute Gesamteindruck wird nur durch den lächerlichen, völlig überflüssigen und überlangen (4 Seiten!) Artikel über Schwarze Magie getrübt.Dennoch bleibt die Nummer 4 empfehlenswert.

Hullaballoo 15+16

(Tom Tonk Stettinerstr.15 47269 Duisburg, 2 DM+Porto, 60 Seiten)



Die Qualität eines Fanzines, speziell bei sogenannten Ego-Zines, hängt entscheidend davon ab, wie gut der Macher eines solchen Heftes aus Alltagsgeschichten unterhaltsame Anekdoten macht, diese sozusagen veredelt.
Der Meister dieser Kunst (und aller Klassen) heißt Tom Tonk, Exil-Gelsenkirchener und passionierter Halbglatzenträger.Wenn man außerdem bedenkt, wie viele Aktivitäten er neben dem Hullaballoo nachgeht (Job, 3 Bands, Freundin...), ist es umso erstaunlicher, daß er ziemlich regelmäßig so eine hervorragende Punk-Zeitung rausbringen kann.
Wäre ich kein Punker und würde nicht auf Anarchie und Freiheit stehen, würde ich sagen: Pflichtkauf!

Ach Du Scheiße #4+5

(Chris Scholz Haydnstr.7 51145 Köln, 2 DM+Porto, 40 Seiten)

Das "Ach du Scheiße" ist auch so ein Fanzine, dessen Qualität sich vor allem aus dem sympathisch-sarkastischem Schreibstil des Herausgebers speist.Deshalb kann es sich der Chris auch leisten die Nummer 5 fast nur mit dem Üblichen (Konzertberichte, Reviews...) zu füllen.Dafür fällt das einzig "Ungewöhnliche" so sehr aus dem Rahmen, daß mir keine andere Vokabel als "abgedreht" für die Idee einfällt, ein Gespräch mit einem Matrazenverkäufer (!) zu führen und dieses auch noch zu veröffentlichen! Das Tüpfelchen auf dem I sind die selbstironischen Erzählungen über die Unwegbarkeiten, die das Leben für chris (und wem eigentlich nicht?) bereitgestellt hat.Mein Favorit in der Nr.5: Chris kauft statt 10 Disketten für 5 DM wegen 2 Gratis-Disketten 20 Stück für 18 DM.Ja, ja, diese verdammte Mathematik.Solche und andere Kleinigkeiten, wie z.B. das persönliche Namensschild auf dem Cover, bringen´s halt! Daß ich am Ende dieser Besprechung das Prädikat "Besonders Empfehlenswert" vergebe, verwundert wohl keinen, oder?

Bunte Verwahrlosung #1+2

(Jörn Wesener Regerstr.13 45529 Hattingen, 1,50/2,50 DM+Porto, 32/56 Seiten)

Ist die Debutausgabe mit ihren Berichten über alle möglichen Chaostage im Ruhrgebiet noch recht zäh zu lesen, so scheint die BV-Crew im Nachfolger mit Tempo 300 durch die Gassen und Gossen unseres geliebten Kohlentopfes zu donnern.Das dies so anschaulich rüberkommt, liegt an dem bemerkenswerten Schreibstil, der Umgangssprachliches gekonnt mit "korrektem Deutsch" verbindet.In der (Selbst-)Darstellung liegt jedoch auch mein größter Kritikpunkt: Das geschilderte Verhalten erscheint immer selbstsicher und mir als Leser drängt sich der Eindruck auf, daß da Härte-Punks am Werk sind, die immer alles unter Kontrolle haben.Ein bißchen kritische Distanz zu sich selbst wäre angenehmer und angebrachter.Trotzdem halte ich die Bunte Verwahrlosung für sehr interessant und würde sie in einem Atemzug mit den etablierten Fanzines "von der Straße" (Suburbia, Corned Beef, Na Und?, Röhrzu) nennen.

Zoff #4

(Max Franke Damaschkestr.17a 23560 Lübeck, 3 DM+3 DM Porto, 48 Seiten DIN A4)

Das Zoff ist mit dieser Ausgabe in Druck gegangen und wirkt vom Äußeren her nun ziemlich professionell.Gefüllt wird die Nummer 4 mit vielen Interviews, die entsprechend dem breitgefächerten Musikgeschmack der Zoff-Redaktion, nicht nur im Punk-Bereich angesiedelt sind, ich schreib mal kurz vom Cover ab: Gagu, Fluchtweg, Dr. Ring-Ding, Schlagerboys, The Cambrics, Michele Baresi und Peter and the Test Tube Babies sind die befragten Bands.Aber so ganz kann ich mich mit diesem Fanzine nicht anfreunden.Selbst der Schottland-Reisebericht erweckt in mir den Eindruck der Distanz, obwohl dort eigentlich viele persönliche Erlebnisse und Gedanken geschildert werden.

Dirty Jokes #2

(Kerstin Neugebauer Wiesenstr.15 71272 Renningen, 1 DM+Porto, 44 Seiten)

Mit dem gleichen Erfolgsrezept, das mich schon bei der Debutausgabe überzeugt hatte, bestreitet die Kerstin auch die zweite Nummer ihres Fanzines: Mehr als sympathisch schildert sie ihre Eindrücke und Erlebnisse, die sie auf diversen Konzerte gesammelt hat.Am meisten beeindruckt haben mich dabei die Autofahrten, welche durch Nachtblindheit bzw. Trunkenheit der Fahrerin doch erheblich negativ beeinträchtigt wurden.Alleine beim Lesen habe ich zittrige Hände bekommen - mein Mitleid gilt dem Beifahrer, was muß er erst durchgemacht haben?

Neben diesen abenteuerlichen Geschichten kommen noch korrekte Statements zu den Themen "Punkplatten als Wertanlage" und "Künstlich aufgebaute Feindbilder" dazu.Abgerundet wird das Dirty Joke mit einem Interview mit einer der besten deutschen Punkbands z.Z., nämlich Shityri.Was soll ich noch sagen, volle Punktzahl erreicht!

Legion der Verdammten #4

(Heiko Wache J.-R.Becher-Str.13 01968 Senftenberg, 2 DM+Porto, 52 Seiten)

Hoppla, das Legion der Verdammten-Zine hat sich ziemlich geändert.Erstens nimmt der Death Metal/Grindcore-Bereich (glücklicherweise) keinen so großen Platz mehr ein und zweitens sind die 1000 Interviews der Nummer 3 10000 Konzertberichten gewichen.Letzteres ist natürlich eine positive Entwicklung, weil dadurch viel mehr Persönliches dem Leser zugänglich gemacht wird.Da der Heiko in seinem Heft aber teilweise Konzertbericht an Konzertbericht pflastert, wurde für mich das Durchlesen streckenweise ziemlich mühsam.Andererseits kann man das LdV 4 sowieso nicht in einem Rutsch durchackern, weil dafür einfach zu viel Lesestoff geboten wird.Insgesamt ein ganz gutes Fanzine.

Punk-O-Pogo

(Andi Kuttner Viktor-Renner-Str.1 72074 Tübingen, 2,50 DM+Porto, 46 Seiten)

Der Andi Kuttner hat sich zwar (vorläufig?) vom Fanzine-Business zurückgezogen, ist aber nicht untätig.Was mit einer Idee während einer langweiligen Zugfahrt nach Berlin begann, liegt mir nun in Form eines 46seitigen Heftes vor: Der Reiseführer für Punks und andere Zecken, wie es im Untertitel heißt.Ein Einfall, der so naheliegend ist, daß ich mich frage, warum noch kein anderer darauf gekommen ist bzw. diesen verwirklicht hat.

20 Städte (Hamburg, Düsseldorf, West-/Ost-Berlin, Leipzig, Duisburg, Gelsenkirchen (hüstel)...) werden von ortsansässigen Leuten unter punkrelevanten Gesichtspunkten (Platten, Veranstaltungsorte, Essen+Trinken, Übernachtungsmöglichkeiten...) beschrieben, so daß der reisefreudige Punk viele Anhaltspunkte erhält.

Wer sich also ab und zu in fremden Städten aufhält und wissen will, was besonderes dort los ist, sollte sich Punk-O-Pogo ohne Zögern zulegen.Beim bloßen Konsumieren sollte es aber nicht bleiben, das Schreiben neuer bzw. das Ergänzen alter Berichte sollte dem folgen, damit Punk-O-Pogo zum fetten Standardwerk wird.

Njam #2+3 (Doppelausgabe)

(Nejc Jakopin Kardinal-Galen-Str.41 47051 Duisburg, 2,50 DM+Porto, 72 Seiten)

Boah, alleine 23 Seiten (ich habe nachgezählt) werden hier mit Platten-Reviews gefüllt, was einerseits wohl an der langen Fertigstellung dieses Heftes gelegen hat, andererseits aber auch daran, daß der Nejc auf der Popkomm (!) so einiges an Tonträger-Ramsch von Independent-Bands, die auf Major-Labels erschienen sind (man beachte das Paradoxe!), abgestaubt hat.Überraschen war für mich, daß diese Sachen nicht nur verissen sondern ab und zu auch positiv besprochen werden.Der Nejc hört also noch etwas anderes außer Punk-Rock, was sich auch im Njam wiederspiegelt, was mich ein wenig stört.So auch bei den Interviews, denn neben einem unterhaltsamen Terrorgruppe-Blind Date finden sich Interviews mit Der Tobi und das Bo (Hip-hop oder so), den Goldenen Zitronen und Biohazard (über den Sinn einer solchen Unterhaltung läßt sich streiten, außerdem sind die Fragen zu harmlos).

Da aber alles recht sympathisch geschrieben ist und das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt, kann man ein Blick auf´s Njam ruhig mal riskieren.

Röhrzu #9

(J. Zahmel Humboldtstr.31 17036 Neubrandenburg, 3 DM+Porto, 68 Seiten)

Neben massig Reviews und Konzertberichte beinhaltet die aktuelle Ausgabe des Röhrzus Interviews u.a. mit den Strohsäcken, Police Bastards und einen Report über die Chaostage in Celle, ach ne, Hannover, ich verwechsel' das immer.

Und wieder haben die Röhrzu-Macher unter Beweis gestellt, daß sie sich nicht nur auf bierseelige Geschichten beschränken wollen und nicht den harten Punk raushängen lassen müssen, was sich natürlich nur positiv auf das Lesevergnügen auswirkt.Da es sicher das Klischee des Stumpfpunks umschifft, bleibt für mich das Röhrzu das beste "Street-Punk-Fanzine".

Q-Schiss #1
(Patrick Strozyk Alte Salzstr.52 04209 Leipzig, 2(?) DM+Porto, 52 Seiten)

Für eine Debutausgabe bietet das Heft eine große Menge an Lesestoff.Allerdings sind die ersten Seiten ziemlich mau zu lesen, die Konzertberichte z.B. verlieren sich in Oberflächlcihkeiten.Nach dem Einsame Stinktiere-Interview jedoch, in dem die Band mit Phrasen nur so um sich wirft ("Die nächsten Chaostage kommen bestimmt", "Zerschlagt Nazibanden und tretet euren korrupten Politiker mal kräftig in den Arsch!"), fängt´s mit einem ellenlangen Polen-Urlaubsbericht an interessant zu werden.Sehr amüsant liest sich auch die selbstkritische Kotz-Geschichte "Mit Vollgas ins Neue Jahr".Weiterhin gibt es eine Toten Hosen-Bandhistory, deren Quelle wohl hauptsächlich das Video "4 Akkorde für ein Hallejula" war, ein Wahre Lügen-Interview usw.Nicht schlecht!

Pinhead #12
(Arvind Batra Jahnstr.8 35581 Wetzlar, 2,50 DM+Porto, 64 Seiten)

Genauso wie für Weihnachten gilt für das Pinhead: Alle Jahre wieder...Vielleicht ist ja eine längere Reifezeit nötig, um so ein gelungenes Fanzine auf die Beine zu stellen - man kann es aber auch Faulheit nennen, egal.Die massig gebotenen Konzertberichte, Reviews und Interviews (u.a. Blanks 77, Fuckin Faces, Dosenmontag, Police Bastards und jetzt kann ich auch die letzte Band auflisten: Maggot Slayer Overdrive) sind gut persönlich geschrieben und zwischendrin mit Statements (z.B. Oi+Punk United) gespickt - so soll´s sein!
Übrigens beschwert sich der Arvind über die viel zu großen T-Shirts von Impact Rec. und meint sie würden höchstens schwangeren Elchkühen passen.Meinetwegen hätten diese Kleidungsstücke ruhig eine Nummer größer sein können, aber das nur nebenbei bemerkt.

Delayed Reaction #2
(Christoph Synatzschke Buten Förth 8 27299 Langwedel, 2 DM+Porto, 52 Seiten)

Hmm, ein mördergutes Review fordert der Chris von mir.So toll gefällt mir Delayed Reaction #2 dann aber nicht, dafür sind einige Konzertberichte zu eintönig gestaltet, in etwa nach dem Schema geschrieben: "Mit Freunden zum Konzert gefahren-Getrunken-Dort Bekannte getroffen-Gelabert und Getrunken-Band verpaßt bzw. gut oder schlecht-Nach Hause gekrochen-Eingeschlafen.
Damit aber kein Mißverständnis entsteht: das ist nur der Grund, warum ich dieses Fanzine nicht extrem positiv bespreche.Der Rest der Konzertberichte und die Interviews mit Hartes Brot (die viel zu erzählen haben), Härter bis Wolkig und Vanilla Muffins, das zwar sehr kurz ist aber z.B. zu Tage fördert, daß die Schweizer die Böhsen Onkelz nur aus privaten Gründen auf ihrer Single grüßen, machen das Delayed Reaction zu einem überdurchschnittlichen Fanzine.

Prafo #2+3
(Andre Kludas Mösterstr.32 06849 Dessau, 1,50 DM+Porto, 40 Seiten)

Hm, hm, noch recht unausgegoren und oberflächlich präsentiert sich dieses Fanzine.Tut mir leid, gefällt mir schlicht und einfach nicht, wobei ich aber darauf hinweisen kann, daß die Nummer 3 besser zu lesen ist als der Vorgänger.

Teenage Keks #9
(Heiko Müller Flutweg 9 47228 Duisburg, 2 DM+Porto, 44 Seiten)

Ts, ts, da findet jemand die Vageenas-EP "I Wanna Destroy" nicht gut...Diesen Lapsus gleicht Heiko (ich benutze, wie immer, den Vornamen, obwohl ich ihn eigentlich nicht kenne, aber sind wir alle nicht eine große Familie?) mit seinem Artikel "Punk ist kein Damenschach" aus.
Dort beklagt er, daß viele Bands, die sich dem melodischen, inhaltsleeren Einheitssound verschreiben, massenkompatibel und damit Punk-Ideale (Zitat: "Viel zu wenig Musiker laufen mit diesem "Ich will euch jetzt was vor den Latz knallen)"-Zähnefletschen rum") verwässern würden.Diese Ansicht geht im Grunde genommen in etwa in die Richtung meiner Überlegungen zum Thema "Punk und Kommerz", die ich in Arschtritt Nr.2 dargelegt habe.
In diesem Zusammenhang spricht sich der Heiko auch dafür aus, daß Bands lieber in ihrer Muttersprache singen sollten als Englisch zu nuscheln.Als Anschauungsobjekt empfehle ich die CD der Berliner Combo Hippriests.Vor allem die Parts, bei denen nur der Gesang zu vernehmen ist, sind recht amüsant (klingt nämlich wie das Gegröhle eines Volltrunkenen).Oha, da habe ich mich etwas verplaudert, deshalb den Rest in Kürze: Keine Interviews weisen weiter daruhin, daß viel wert auf Persönliches gelegt wird.Das geschieht manchmal oberflächlich (Cheeks-Vorstellung, Buchbesprechung, "Rausrotzen Rules"), aber meistens gut, wie die Abhandlung am Anfang dieses Reviews beweisen dürfte.

GENEHMIGUNG VON DEN 100% PC'LERN

NR. 7

Die unendliche Geschichte...

29.1. UK Subs (+ das (obligatorische?) Nachspiel mit meinem Fahrrad)
Kaue, Gelsenkirchen

INDIE GO!
NO★AGE PROMOTION PRÄSENTIERT

U.K. SUBS

Keine Haftung für Sach- und Körperschäden. Zurücknahme der Karte nur bei Absage der Veranstaltung. Kartenpreiserstattung erfolgt nur über die Vorverkaufsstelle, bei der die Karte gekauft wurde, bis 2 Wochen nach Konzertdatum. Bei Verlassen der Halle verliert die Karte ihre Gültigkeit. Das Mitbringen von Glasbehältern, Dosen, Tonbandgeräten, Film- und Videokameras, pyrotechnischen Gegenständen, Fackeln sowie Waffen ist untersagt. Mißbrauch wird strafrechtlich verfolgt. Fotografieren nur nach Absprache mit der Tourneeleitung. Bitte beachten Sie die Hinweise der Ordnungskräfte und verursachen Sie außerhalb unserer Gebäude nach 22.00 Uhr keinen unnötigen Lärm. Ansonsten wünschen wir Ihnen einen angenehmen Abend und gute Unterhaltung.

MO. 29.1.96

20.30 Uhr VVK.: 14.-DM AK.: 18.-DM
VORVERKAUF ZUZÜGLICH GEBÜHREN

KAUE GELSENKIRCHEN WILHELMINENSTR. 174

18 DM - um mal gleich mit der Tür ins Haus zu fallen und die Sache zu benennen, die mich im Vorfeld des UK Subs-Konzerts am meisten beschäftigte.Der Eintritt sollte also wucherische 18 DM betragen, was ich für den Auftritt einer Punkband, und als eine solche würde man die UK Subs wohl landläufig bezeichnen, für maßlos überteuert halte.Aber letztlich setzte sich meine Neugierde durch zum ersten Mal (ich kannte nur "Stranglehold") die Musik einer "Legende" zu begutachten.Daß das Konzert in Gelsenkirchen stattfinden sollte, stellte natürlich auch kein Hindernis dar, und so erwarb ich schlußendlich eine Karte im Vorverkauf, um wenigstens 3,60 DM zu sparen.
In den nächsten Tagen harrte ich, während meines kraft- und zeitraubenden Geschichtsstudiums (hüstel), der Dinge, die auf mich zukommen würden.
Die erste erwähnenswerte Sache, die sich an diesem Montagabend ereignete, war, daß für das Konzert die große Halle der Kaue geöffnet worden war.Diese Ehre wurde zuletzt 1993 NOFX zuteil (übrigens mit dieser unbekannten Rockformation als Vorband, na, ach ja, The Offspring, oder so ähnlich...) und deutete schon darauf hin, daß die Zahl 346 auf meiner Karte tatsächlich ein Hinweis auf die Höhe der Besucherzahl insgesamt an diesem Abend darstellte.
Da Veranstaltungen in der Kaue immer mindestens eine Stunde später als angekündigt beginnen, ich als pflichtbewußter Deutscher aber meistens pünktlich bin, mußte Zeit totgeschlagen werden, was diesmal durch das Anbieten von "Pog´ Du Sau"-Tapes geschah.Warum ich das erwähne: Der Sampler fand einen so reißenden Absatz, daß ich der Nachfrage nicht mehr nachkommen konnte.Hätte ich aber ein Fanzine, nennen wir es mal, äääh, Arschtritt, zum Kauf feilgeboten, wäre mir sicherlich vorgejammert worden, daß man doch kein Geld habe, weil das Konzert doch so teuer gewesen sei, blablabla, man kennt das ja...Und hiermit prangere ich diesen Zustand vehement an!
Falls ihr noch wach seid, verrate ich euch, daß irgendwann Charlie Harper, dessen 80 Jahre man höchstens an seiner birnenförmigen Gestalt erkennen konnte, den wohl jeder männlicher Körper ab einem gewissen Alter annimmt, mit seinen UK Subs die Bühne betrat und, wer hätte es gedacht, Musik (!!!) vortrugen.Neben dem offensichtlichen Inhalt kann der aufmerksame Leser darüber hinaus aus dieser Feststellung schliessen, daß keine Vorgruppe spielte, was ich doch, auch auf dem Hintergrund des hohen Eintrittspreises, für ziemlich seltsam halte.Außerdem hätte eine lokale Band diesen Part sicherlich gerne für ein paar Kästen Bier eingenommen.
Wie dem auch sei, musikalisch gab´s wenig zu meckern, knalligen und mittelschnellen Punk-Rock spielten die Engländer, den sie leider manchmal mit Metal-Solos verunstalteten.Insgesamt war´s aber ganz nett und wenn ich demnächst auf dem Flohmarkt für 5 Mark alte LPs oder eine Best Of-CD von den UK Subs sehen werde, werde ich sie sicherlich nicht verschmähen.
Was mir allerdings neben der fehlenden Vorband noch negativ in Erinnerung blieb, war das Verhalten einiger Leute im Publikum.Diese ließen es sich nämlich einige Male nicht nehmen "UK Subs, UK Subs" oder "Charlie Harper, Charlie Harper" (!) zu gröhlen.Und einige wenige entblödeten sich sogar nicht dieses komische "Ohohoho" zu rufen, auf nem Westernhagen-Konzert hätte ich mich

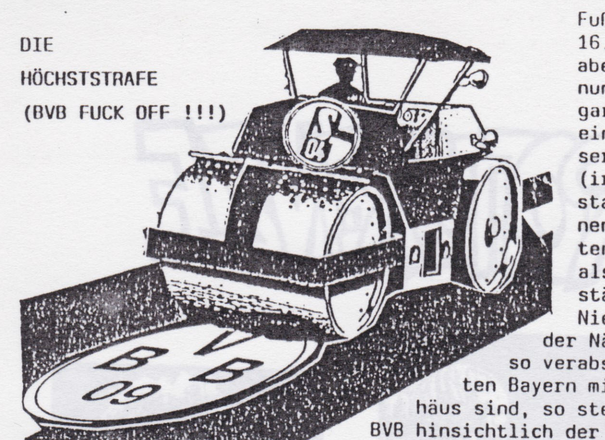
ja nicht darüber gewundert...Andererseits haben die UK Subs in gewisser Weise diese Reaktionen provoziert, denn ohne die (immerhin) vier Zugaben hätte das Konzert, einschließlich der Pause, nur ungefähr 50 Minuten gedauert.
Ihr merkt sicherlich, daß ich dem Ganzen nicht besonders positiv gegenüberstehe.Es ist doch scheißegal, ob eine Band schon seit 1977 existiert und nach 19 Jahren immer noch ganz passablen Punk-Rock spielen.Vor allem aber ist es keine Rechtfertigung z.B. einen höheren Eintrittspreis als andere Punkbands zu verlangen, sondern, wenn das "Von-Anfang-An-Dabeisein" überhaupt für irgendetwas stehen soll, eher eine Verpflichtung für "Punk-Ideale" einzustehen und sich eben nicht rockstarmäßig zu verhalten.Auch halte ich es für unsinnig eine Punkband wie Rockstars abzufeiern - wo ist da der Unterschied zu Take That? Naja, das zu meinen Vorstellungen...
Kurz nach 23 Uhr war auf jeden Fall der Spaß vorbei und nachdem ich die Kaue verlassen hatte, schwang ich mich behende auf mein Rad, wie es so meine Art ist.Als ich aber Platz genommen hatte, konnte ich nicht glauben, was mien Hintern fühlte, nämlich nicht die wohlige Polsterung eines mit Luft gefüllten Gummischlauchs, sondern die kalte Härte einer Alu-Felge.Man könnte auch sagen, daß das hintere Rad einen Platten hatte.Starke, starke Sache...
Nachdem ich mich an diesem dreckigen Schrotthaufen abreagiert hatte, machte ich mich mit dem verabscheuungswürdigen Klumpen Metall auf dem Weg.Nach einer Viertelstunde hatte sich der Mantel von der Felge gelöst und der Schlauch begann sich mit den Speichen zu verflechten, so daß sich das Hinterrad nicht merh bewegen wollte.Starke, starke Sache...
Mittlerweile wutentbrannt nahm ich das verdammte Kack-Rad auf meine breiten Schulter (die rechte schmerzte noch Tage danach), um es bis zur nächsten Haltestelle zu schleppen.So verbrachte ich die nächste halbe Stunde und ich kann nur hoffen, daß mich niemand bekanntes dabei beobachtet hat.Muß ich erwähnen, daß kein Bus mehr fuhr? Ab diesem Zeitpunkt war mir dann alles egal und ich kettete mein Gefährt an eine Plakatwand.
Nach einem insgesamt anderthalb-stündigen Gewaltmarsch, bei dem ich mich während der letzten Kilometer fragte, warum ich das Rad eigentlich nicht an der Kaue stehengelassen habe, brach ich in meinem Zimmer zusammen und kroch in mein Bett.Ein gelungener Abend ging zu Ende...



DIE

HÖCHSTSTRAFE

(BVB FUCK OFF !!!)



Fußballgucken war für den 16.März angesagt, da SAT 1 abends die Bundesligabegegnung Bor.Dortmund - VFB Stuttgart übertragen sollte.Mit einem Fläschchen Mineralwasser und einem Tütchen Chips (irgendwie muß ich ja meinen stattlichen Körper und meinen jugendlichen Teint erhalten) bewaffnet hoffte ich als Schalke-Fan selbstverständlich auf eine gepflegte Niederlage des Vereins aus der Nähe von Lüdenscheid.Denn so verabscheuungswürdig die aalglatten Bayern mit ihrem Pausenclown Matthäus sind, so stellen sie gegenüber dem BVB hinsichtlich der Deutschen Meisterschaft doch das kleinere Übel dar.Nimmt man den Schleimfaktor und die Neureichattitüde als Maßstab hat RW Lüdenscheid sowieso Bayern München zumindest eingeholt, aber das habe ich ja in dem Schalke-Artikel in der Nummer 2 abgehandelt. Daß sogar in Gelsenkirchen massenweise 5-Jährige mit diversen BVB-Fan-Artikeln rumlaufen und ich mich bei solchen Begegnungen immer wieder frage, warum die Eltern nichts gegen diesen höchst besorgniserregenden Irrweg ihrer Kinder unternehmen(, wenn ihre Zöglinge Drogen nehmen würden, würden sie ja auch versuchen diese davon abzubringen, oder?), will ich mal außen vorlassen.

Es soll ja hier um die schon genannte Fernsehübertragung gehen, die unglücklicherweise Werner Hansch kommentieren sollte.Allgemein lassen die Ran-Moderatoren bzw. -Kommentatoren in ihren inhaltsleeren und sensationslüsternen Monologen, dem Trend entsprechend, desöfteren ihre Sympathie zu Dortmund durchschimmern.Werner Hansch (obwohl er auch bekennender Schalke-Fan ist, ts, ts, seltsame Menschen gibt es...) ist aber der König unter den sich Sport-"Journalisten" nennenden Dortmund-Anhänger, was er auch wieder beim Spiel BVB-VFB unter Beweis stellte.Je lauter jedoch der Jubel des "objektiven" Beobachters mit jedem Tor wurde, desto schmerzhafter wurden die Dolchstiche, die scheinbar immer und immer wieder mein Herz durchbohrten.

Ein 5:0-Sieg des mit Abstand verhaßtesten Vereins untermalt mit einem euphorischen Abfeiern desselben, was kann es Schlimmeres geben?

Naja, etwas Gutes konnte ich dem Ganzen dann doch noch abgewinnen: Schalke konnte nämlich durch die Stuttgarter Niederlage diese in der Tabelle trotz eines grottenschlechten Heimspiels gegen den mit Sicherheit künftigen Absteigers KFC Uerdingen (es endete 1:1) überholen und zwischenzeitlich den glorreichen vierten Platz einnehmen.Und wenn´s diesmal nicht mit dem UEFA-Cup-Platz klappt, dann gibt´s was auf die Fresse!

Guten Abend allerseits.

Enkelin malte „sechs Richtige"

Koblenz. (dpa) Ein kleines Kunstwerk hat eine Zehnjährige aus einem Eifeldorf fertiggebracht. Sie nahm die Aufforderung ihres Großvaters wörtlich, der gesagt hatte: „Du malst immer so schön, dann male mir mal sechs Richtige." Das Kind bescherte nach Mitteilung der Toto Lotto GmbH in Koblenz vom Mittwoch dem 60 Jahre alten Landwirt so 640000 Mark.

SCHROTTGRENZE


Alex


Timo


Lars

Zum ersten Mal ist mir Schrottgrenze auf dem "Sicher gibt es bessere...4"-Sampler mit dem Stück "Schulordnung" aufgefallen, das ich immer noch für ihr bestes Lied halte.Nach der guten EP (vor allem die A-Seite) auf Scumfuck-Mucke haben die Peiner mich mit ihrer im Dezember erschienenen CD "Auf die Bärte fertig los" dann vollends überzeugt.
Musikalisch bieten die drei jungen Spunde einen gesunden Mix aus Deutsch- und California-Punk - Schnelligkeit, Aggressivität und Melodie werden also problemlos miteinander verbunden.Aber nicht nur der schmissige Sound erregte in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit, auch die Texte mit eindeutig pikantem Inhalt fand (oft negative) Beachtung.Aus meiner Sicht sind die gerade mal 5 Lieder (von 16), die Ficken und Ähnliches zum Thema haben, eher nett und amüsant als stumpf oder gar sexistisch.
Und mit den ausführlichen Antworten im folgenden Interview machen die Schrottgrenzler dieses nicht nur interessant, sondern zeigen u.a. eben, daß man sich auch kluge Gedanken machen und Standpunkte beziehen kann ohne immerzu tiefgehende Texte schreiben zu müssen.Lasset uns beginnen:

1.Akt: Die Vorstellung. Schrottgrenze sind (tatatata):
(Name, Alter, Instrument, Lieblingsfußballverein, Lieblingsfernsehsendung)

Lars, 17 (demnäxt auch bald 18), K´lautern, Ranissimo - Die Sat 1-Fußballshow, Baß, Sänger
Alex, 16, TSV Adler-Hamdorf, Heike´s Hausbesuch, Schlagzeug, Sänger
Timo, 17, Deutsche Nationalmannschaft von 1986, Unter Uns, Gitarre, Sänger

Erzählt mal was zur Bandgründung von Schrottgrenze.Gab es noch andere Bandnamen zur Auswahl?

Timo erzählt aus seinem Leben:
Also Schrottgrenze wurde unter diesem Namen im März des Jahres ´94 gegründet. Damals aber noch mit einem anderen Bassisten, allerdings gleichnamig! Vorher spielte ich und Alex zu zweit unter unzähligen Namen, einer z.B. war "Die Köters".
Als wir dann aber in die Pubertät kamen und Pickel im Gesicht wild wucherten, legten wir uns einen Bassisten zu und begannen ernsthaft Musik unter dem Namen "Schrottgrenze" zu machen.

Wann und wie wurdet ihr vom Punk-Virus infiziert? Und welche Bands haben euch am meisten beeinflußt bzw. welches sind eure Lieblingsbands (eine rate ich mal:NOFX)?



Alex erinnert sich schwach:
So ca. ´92 von Normahl und Goldene Zitronen.Meine Lieblingsband sind"Die Ärzte".Ich höre aber auch gerne die Genesis-Platten der 70er Jahre.
Lars philosophiert...:
Ohne Guns´n´Roses hätte ich nie begonnen Gitarre zu spielen.WIZO und Combat Shock sind meine Lieblingsbands.
Timo denkt angestrengt nach:
Ich habe gar keine richtige Lieblingsband.Im Moment höre ich gerade Mr. T-Experience.NOFX finde ich eigentlich gar nicht so toll.Nur die melodischen Punk-Rock-Stücke. (Anm.: Machen die denn noch was anderes?)

Wie findet ihr Bands, die trashigen bzw. Garagen-beeinflußten Punk-Rock machen, wie z.B. Rip Offs, New Bomb Turks, Vageenas, Steve McQueens...?

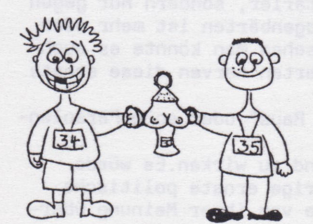
Alex: Nicht so gut, die wollen synthetische Musik machen! (Anm.:Har, har.)
Lars: Die sind nicht so gut wie wir, denn wir haben Studiomusiker.Die Musik ist meistens langweilig und schlecht gespielt.
Timo: Vageenas habe ich mal live gesehen.Ich fand die nicht schlecht.

Welchen Stellenwert haben Chaostage (und im speziellen die in Hannover) für euch? Warum ich frage: Ich habe den Eindruck, daß manche Leute (z.B. Moses vom ZAP in allerlei Fernsehsendungen) die Chaostage in Hannover bis zur Glorifizierung überbewerten und scheinbar Punk nur noch über dieses Ereignis definieren.

Schrottgrenze: Chaostage sind kein Stück Punk-Rock! Sie sind ranzig.Der Name ist voll Scheiße! Sehr schlecht gewählt.Trotz Geschichte, sollte es lieber ne friedliche Saufparty ohne Konflikte sein.Oder am besten gar nicht erst.
Naja, wir haben trotzdem beim Zugucken (im Taxi !!) Spaß gehabt.
Punk in seiner ursprünglichsten Form ist tot.Es sind keine Punker.Es sind Penner und Alkoholiker, die zufällig einen Iro haben.Wir können das nur aus heutiger Sicht beschreiben, weil wir es damals nicht miterlebt haben.
Heute sollte Punk eh nix mehr mit Aussehen zu tun haben.
Das mit den Fernsehsendungen ist einfach nur Egozentrik, Wichtigtuerei.
Würden wir für Geld auch machen! (Anm.: Aber hoffentlich besser!)

Wie ich desöfteren aus den BRAVO-Leserbriefseiten entnehmen kann, ist von den weiblichen Schrottgrenze-Fans die meistgestellte Frage, ob ihr in der Realität ebenfalls so ein wildes Sexleben habt oder ob eure Liedtexte wie "Tätowiert, Kahl-Anal" oder "Christliche Zweisamkeit" nur eurer Phantasie entsprungen sind.Also wie sieht´s aus?

Schrottgrenze: Nein, wir sind (gern-)pubertierende Pickelfressen, deren Frust über das nicht befriedigende Sexualleben sich in den Texten wiederspiegelt."Christliche Zweisamkeit" ist allerdings eine wahre Geschichte eines unbekannten Bekannten.



TÄTOWIERT, KAHL - ANAL

Ich lernte sie auf einem Punk-Konzert
mit Nieten auf der Jacke kennen.
Sie war soweit und wollte mit mir pennen !
Wir gingen dann doch zu mir nach Haus,
denn bei ihr schmiß mich ihre Mutter raus.
Sie setzte sich auf's Bett und zog sich aus !

Ihre Arme waren tätowiert,
die Haut zerstochen und blutverschmiert
Und sie stellte sich in den Vierfüßlerstand.
Von hinten also, ich hab kapiert.
Da sie sich wohl auch nicht geniert.
Und dann war da noch das Gleiche graviert !

Sie hat ein Tattoo auf dem Po
und auf der Schulter sowieso !





CHRISTLICHE ZWEISAMKEIT

Erwarte nicht, daß ich hier Namen nenne,
doch es begab sich eines Abends auf unserer Penne
Geburtstag feierte da so'n Vollidiot
in 'nem Klassenzimmer und man kotzt sich tot !

Und ihr wißt ja was auf so 'ner Fete abgeht,
wenn König Alk die Stimmung hebt,
so manches mal das Sperma klebt,
so mancher Venushügel bebt !

Und er sah sie gleich gieng an.
Und er dachte sich: Jetzt zeig ich was ich kann !
Ich geh ihr gleich an die Titten ran,
obwohl ich sie gar nicht kenne, Mann
Am Anfang zierte sie sich noch,
doch sein Pimmel war schon lange hoch !
Er wollte wissen, wie sie aus der Falte roch
Und im Musiksaal, ganz allein,
ging er ihr in die Muschi rein !

Petting an

Doch schon bald hatte er von ihr genug,
aus ihrer Falte kam ein Ekelgeruch
Da sprach der Herr zu ihm:
„Steck jetzt mal deinen Kolben rinn !"
Und er tat, wie man ihm befahl:
Auf'm Flügel gab's erst mal vaginal
Doch am nächsten Morgen war's Gejaule groß:
„Ach du meine Güte - keine Vogeltüte !"

Petting aus

Um noch mal auf das Lied "Christliche Zweisamkeit" zurückzukommen.Dort beschreibt ihr, wie eine Klassenfete ganz selbstverständlich zur Sexorgie wird.Ich bin offensichtlich zur falschen Schule gegangen!

Schrottgrenze: Geh auf's Gymnasium und du hast jede Menge Spaß, du Hauptschüler! Sexorgien und wollüstige Klassenfeten sind an der Tagesordnung! Außerdem ist die Geschichte wirklich wahr!

In euren Liedern "Schulordnung" und "Arbeitstier" stellt ihr fest, daß die Schule gegenüber der Arbeit das kleinere Übel darstellt, was wohl jeder nachvollziehen kann.Würdet ihr eure Faulheit so weit treiben und lieber studieren als zu arbeiten?

ARBEITSTIER

Du haßtest die Schule,
denn du hattest schlechte Noten
Die vom Gymmi war'n Idioten, Vollidioten !

Du bist ein arbeitsgeiles Schwein
und ohne Arbeit gehst du ein.
Du sagst Geldverdienen ist toll,
doch dabei bist du nur ein Proll !
Die Schule hast du längst geschmissen,
wolltest dich auf'n Bau verpissen.
Du arbeitest für Geld im Dreck
und deine Alte macht ihn weg !

NA , NA , NA ...

Jetzt bist du in der Werkstatt
und hast Kollegen
Die Idioten sind dir überlegen, überlegen !

Du bist ein ...

NA , NA , NA ...

Lars ganz ehrlich:
Würd' ich auf jeden Fall tun!!! Lieber 10 Jahre "studieren" als 10 Jahre buckeln!
...und **Alex** funkt dazwischen...:
Nein, ich werde lieber Bücher über die Umpolung vom Materiellen zum Geistigen verfassen.

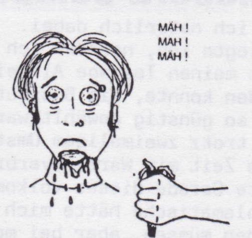
Auf früheren Fotos von euch hatten zwei von euch noch so ekelhaft lange Haare, was offensichtlich mit der CD-Veröffentlichung beigelegt wurde. Wie kam der Sinnes bzw. Frisurenwandel?

Lars (der zwar nicht auf diesen Fotos war, aber trotzdem lange Haare hatte) ist noch ehrlicher:
Wir haben halt erkannt, daß wir, wo wir ja jetzt in der Öffentlichkeit stehen (und die ist uns sehr wichtig!) und sehr PC sein wollen, uns frisurenmäßig auch mal anpassen müssen.
Ach man, wir hatten einfach nur Bock darauf, einer nach dem anderen.Sie waren auch zu lang, zu nervig und außerdem war der Sommer so heiß!

Ihr sprecht euch gegen überhebliche Hardcore-Ziegen ("Die Bart als Seuche") sowie gegen Vegetarier ("Fleisch") aus, aber so direkt politische Themen greift ihr nicht auf, was ja auch in Ordnung geht.Aber wie steht ihr allgemein zur Politik im Punk-rock?

Schrottgrenze: Erstmal haben wir nichts gegen Vegetarier, sondern nur gegen den Mode-Trend und radikale Veganer.Das mit den Ziegenbärten ist mehr oder weniger nur ein Witz, weil sie echt lächerlich aussehen.Man könnte es auch als Symbol für ernste Spaßverderber sehen.Auf Konzerten nerven diese ernste Typen echt jeden an, sollten sie jedenfalls.
Die Politik im Punk-rock besteht meist aus "Bullen Raus" oder so'n Paraolenquatsch! Wie soll man das gut finden?
Wir haben keinen Bock in irgendeiner Weise belehrend zu wirken.Es würde doch auch lächerlich klingen, wenn 16- oder 17-jährige ernste politische Themen singen würden und womöglich auch noch andere von ihrer Meinung überzeugen wollen.







Bandkontakt:
Timo Sauer
Burgkamp 25
31228 Peine

HURENSTADT

Ich leb in einer Stadt,
in der die Nachbarn meine Fürze zählen.
Hier oder am Arsch der Welt,
es ist das Gleiche, du kannst nicht wählen.
Der da eben noch ein Freund,
geht dir heute auf den Sack.
Sowas passiert hier Tag für Tag,
denn hier herrscht ein verlogenes Pack!

Ich zeig euch meinen Arsch.
Ich bin kein Teil von eurer Provinzverbundenheit.
Ihr Gliedgesichter - in einer Hurenstadt!

Keiner deiner Fehler wird vergessen.
Sie lechzen nach Klatsch: „Was hast du ausgefressen?"
Wie eine Horde Elefanten sind deine Bekannten
und auch deine Verwandten.
Ich hab mir irgendwann mal geschworn
jetzt haust du ab, hier hast du nix verlorn.
Doch in 10 Jahren komm ich wieder
und dann bricht mein Zorn auf euch nieder!

Es gibt halt einmal Bands, die absichtlich politische Themen in ihren Texten miteinbeziehen, um dem "politisch-korrekten" Volk zu gefallen.Das klingt dann meistens stumpf und Scheiße .Und dann gibt´s die Bands, die unbedingt belehren wollen, fern von jeden Dogmen und sich dabei selber wieder in eigene Dogmen verfangen .Das klingt dann meistens auch Scheiße.Deswegen schliessen wir uns von beiden aus und beschränken uns auf zwischenmenschliche Themen.

Eurem Lied "Hurenstadt" entnehme ich, daß man das an dem Flüßchen Fluhse idyllisch gelegene Peine wohl als provinzielles Kaff bezeichnen kann. Herrscht bei euch oft Langeweile (nicht nur sonntags)? Gibt´s ein Punk-Umfeld in Peine?

Schrottgrenze: Der Fluß heißt übrigens Fuhse!!! (Anm.: Scheiße, wer hat an dieser Sache gearbeitet.Der Journalist, der das recherchiert hat, wird sofort entlassen!)
Langeweile ist gut.Hier ist es stinklangweilig, wenn nicht gerade ein Konzert im außerhalb gelegenem UJZ stattfindet.Das UJZ ist z.B.eines der besten Jugendzentren, die ich kenne.Die Leute da sind immer aktiv.Im Moment fahren die allerdings die große Schiene.Letztens spielten hier GWAR, das war z.B. sehr lustig.Aber diese Ami- und Schweden-Bands wie Lag Wagon, No Fun at all und so liegen uns ja nicht so.Die spielen da auch.
"Hurenstadt" bezieht sich allerdings mehr auf die Leute dieser Stadt.Hier herrscht Null Zusammenhalt.Deine besten Freunde entpuppen sich als Arschlöcher.Samstagabend ist um 20 Uhr kein Mensch mehr in der City! Es gibt auch nur Kneipen für Prolls ab 50.

Wie seid ihr eigentlich auf das Scumfuck-Label gelandet? Und warum seid ihr noch nicht im Ruhrgebiet aufgetreten?

Timo blickt zurück...:
Wir hatten zwei Angebote für eine CD! Willi machte halt das bessere, noch Fragen? Das EP-Angebot hat er uns mal gemacht als ich mal bei seinem Mailorder bestellt habe.Auf dem Rechnungsrückschreiben hat er uns gefragt usw. Arrogant gesagt: WILLI WEISS, WAS SICH VERKAUFT!!!
Aber im Ernst, Willi mag wohl unsere Musik ganz gerne und deswegen kam der Kontakt von ihm aus Zustande.

Timo erklärt:
Mit dem Live-Spielen ist das so ne Sache.Lars mahct gerade Abi und ich näxtes Jahr auch.Hier sind aber auch noch andere Probleme zu bewältigen, aber wir versuchen dieses Jahr auf jeden Fall im Ruhrpott zu spielen.

Sind schon irgendwelche Platten oder sonstige Aktivitäten geplant? Letzte Worte?

Schrottgrenze: Im Mai kommt eine supergeniale 10"-Split-EP COMBAT SHOCK/ SCHROTTGRENZE auf dem Label Bad Taste-Rec. aus Springe raus! Jede Band steuert 3 Songs dazu bei, die im Januar gemeinsam aufgenommen wurden. Außerdem sind wir mit einem unveröffentlichen Stück auf dem "Tollschock III"-Sampler vertreten.Ab Frühjahr!!!
Also, haltet Ausschau!!!
Letzte Worte: VERGESST ALTE PC-RITUALE! Konsumiert alles was das Herz begehrt (Essen, Musik, Fernsehen)!!!

In Marl gehen die Uhren etwas anders...

5.2. No Fun At All + Bodyjar — Schacht 8, Marl

"Das Studium der Geschichte ist nicht immer das reine Honigschlekken, liebe Kinder.6 Monate Ferien im Jahr, gut und schön, aber ab und zu muß für einen Schein kräftig ranklotzen, auch wenn man weiß, daß das Studium mit Sicherheit ins Nichts führen wird, so oder so... Aber besser als zu arbeiten ist es allemal."

Noel Jänich
"Gesammelte Weisheiten"
Bd. 11

Als ich am Montag, dem 5.2., kurz nach 18 Uhr gut gelaunt die Tür zuschmiß, hatte ich mit diesem Tag eigentlich schon abgeschlossen. Noch kurz den Kühlschrank geleert, um sich dann vom Fernseher berieseln zu lassen - das übliche Programm halt, wenn die Lust- und Antriebslosigkeit obsiegt.Diese kleinbürgerliche Idylle wurde jedoch jäh von meiner Schwester gestört, die mir mitteilte, daß da jemand angerufen hätte, der meinte ich solle zu einem Konzert nach Marl kommen. Nach einer kurzen Irritationspause meinerseits, die ca. ne Viertelstunde andauerte, weil ich diese Botschaft irgendwie nicht einordnen konnte, klingelte es in meinem durch Bibliothekstaub träge gewordene Gehirn schließlich doch. Ein paar Tage vorher traf ich nämlich den Herrn Korsakov vom Sommaloch-Fanzine zufällig am Bochumer HBF und wir kamen bei der folgenden Zugfahrt u.a. auf eben jenes No Fun At All-Konzert zu sprechen, von dem ich ja eigentlich in diesem Artikel berichten will, und ich verspreche an dieser Stelle feierlich, daß ich dies auch noch machen werde (ich schwör´!), wenn auch nur kurz, denn der Auftritt der oben genannten Combo sollte an diesem Abend für mich eher uninteressant sein.
Aaaah, Scheiße...worüber bin ich denn da gestolpert? Ah, der rote Faden...Äääh, ja, dieser russische KGB-Mann aus Recklinghausen meinte also, er käme wohl mit seinem Antifa-Infotisch umsonst rein und könne mich vielleicht reinschleußen.Und wenn´s irgendwo etwas gratis gibt, bin ich natürlich dabei.
So legte ich, nachdem ich für kurze Zeit meinen Teenage Alzheimer überwinden konnte, die Busroute fest, die so günstig gewählt war, daß ich trotz zweimaligem Umsteigens kaum Zeit mit Warten verbringen mußte.Gerade dieses volkommen Unproblematische hätte mich stutzig machen müssen, aber bei meiner Ankunft am Schacht 8 war ich noch ahnungslos, welche Stolpersteine der Abend noch bringen würde.
Ficken, Ficken, Ficken.So, das mußte sein, sonst wäre die geforderte Vulgärsprachquote in diesem Bericht zu niedrig, das hier ist schließlich ein Punk-Fanzine und kein Poesiealbum!
Als erstes Schlagloch erwies unerwarteterweise der Einlaß.Herr Korsakov saß außer Reich- und Hörweite und der Kassierer wollte mich partout nicht umsonst reinlassen, seltsam. Glücklicherweise hatte der Macher des Gegenwind-Fanzines Marcus Rohmann, der zudem wohl ein Verantwortlicher im Schacht 8 ist, Mitleid mit mir, äääh, erkannte meine Wichtigkeit und ließ mich kostenlos in die gute Stube.Danke noch mal dafür!
Den Abend verbrachte ich, wie schon erwähnt, selten in der Konzerthalle sondern hauptsächlich in dem Vorraum, wo 2/3 der Sommaloch-Crew trotz des typisch jungen, T-Shirt tragenden Publikums relativ viele Fanzines (vor allem Plastic Bombs) verkaufen konnte.Dort unterhielt ich mich ganz vortrefflich mit beiden, u.a. auch über ihre politischen Aktivitäten.Als ich das so hörte, dachte ich, was machst du eigentlich in dieser Richtung?

Denken? Klar. Reden? Ab und zu. Schreiben? Selten. Und sonst? Nichts.
Andererseits, welche Mittel stehen einem denn zur Verfügung, um politisch etwas zu ändern?
Demos z.B. empfinde ich als bloße Gewissensberuhigung, damit man seine Ohnmacht nicht zu sehr spürt.
Einmal sich aufgerafft, ne Stunde blöd mitgelaufen, ne Rede gehört, die sowieso den eigenen Ansichten ent-

ENPOX - Dinnerdance and latenight music CDS (total ... that has now sold more than 40 000 copies. A happ
MADNESS, SPECIALS, Two Tone manner. Fun and ... mix of hardcore and ska. 12 track) 23 DM

MERCHANDISE

spricht das war´s...
Und was nützt es, daß Terroristen Personen in führenden Positionen umbringen, wenn eine Woche später ein Nachfolger bereitstehen, um den frei gewordenen Posten einzunehmen und die damit verbundenen Aufgaben zu erfüllen.
Letztlich sind die wirtschaftlichen und politischen Strukturen, gerade auch in den Köpfen, so verfestigt, daß es aus meiner Sicht einfach nicht mehr möglich ist "im Großen" etwas zu verändern.Außer es wären sich 80 Millionen in Deutschland einig und eben daran kann wohl keiner ernsthaft glauben.
Selbst Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger stören sich ja nur an ihrer Situation an sich, daß sie an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, weil sie nicht die Menge an Geld zur Verfügung haben, um in den Maßen zu konsumieren, wie es für eine kapitalistische Marktwirtschaft nötig wäre.Ihr Protest richtet sich nicht gegen "das System", das die Ursache dafür ist, daß Menschen als nutzlos klassifiziert und auf Grund dessen aus der Gemeinschaft ausgewiesen werden, sondern gegen die Tatsache, daß sie nicht auch am (Einkaufs-)paradies teilhaben dürfen.Haben sie sich die Teilnahme daran durch eine Arbeitsstelle gesichert, sind sie die glücklichsten Menschen der Welt und können sich keine bessere vorstellen.
Bloß beschleicht mich bei solchen Überlegungen der Gedanke, daß ich eigentlich schlimmer bin als diese Normalbürger, da mir zwar die Dinge, die mich in diesem Land stören, bewußt sind, aber ich nichts dagegen unternehme.
Hoppala, da bin ich doch etwas nachdenklich und deppressiv geworden, Baby! Nun geht es aber weiter mit der Show:

Nicht daß Bodyjar, die ebenfalls wie No Fun At All sich dem melodischen Hardcore/Punk hingaben, oder die Schweden selber besonders schlecht waren, jedoch hatte ich an diesem Abend einfach keinen Nerv mich der übermäßigen Lautstärke auszusetzen, vielleicht fehlte mir auch der Druck für mein Geld etwas sehen und hören zu müssen.
Wie dem auch sei, kurz vor 23 Uhr war das Konzert zu Ende, was gar vortrefflich in meine Terminplanung paßte, da um 23.14 Uhr mich der letzte Bus aus der Abgeschiedenheit (Wald und Ackerfläche umgeben den Schacht 8) in die Zivilisation bringen sollte.
Um 23.20 Uhr beruhigte ich mich noch damit, daß der Bus sicherlich durch Eis und Schnee aufgehalten wurde.
Um 23.25 Uhr wurde ich schon etwas nervös und um 23.30 Uhr marschierte ich, alle Fahrer von öffentlichen Verkehrsmitteln und alle Urheber von Busfahrplänen verfluchend, durch tiefen, hart gefrorenem Schnee.Daß ich den Bus an der Marler Polizeiwache um 23.34 Uhr verpaßte, versteht sich von selbst.
Speziell in Marl kommt dann wohl der nächste Bus nicht um 0.34 Uhr, wie es das Gesetz der Logik eigentlich vermuten lassen sollte, sondern um 0.45 Uhr.
Ist schon ne spaßige Angelegenheit, wenn man mit durchnäßten Schuhen und Socken bei einer Temperatur von ca. -10 Grad, die durch Winde auf subjektive -78,3 Grad (ungefähr) nur unerheblich verringert wurde, eine gute Stunde im Freien verbringen darf.
Irgendwann kam der große Augenblick und ein Bus fuhr mich nach GE-Buer. Daß ich dort die letzte Bahn nicht mehr erreichte, versteht sich von selbst.
Doch der abschließende 25-minütige Marathon, diesmal durch pulvrigem Schnee, erwies sich dann als nicht mehr so schwerwiegend, da meine Füsse sich auf Grund der Kälte schon vor einiger Zeit verabschiedet hatten und meine Gedanken sich sowieso schon in anderen Sphären befanden.
Zu Hause angekommen genehmigte ich mir erst mal ein Erdbeereis.

S "Go Illegal" (new design)	royal, brown, eucalyptus	XL	24 DM
S "No praying...."	black	XL	24 DM

Feuerzangen Bowle



Der Film mit Heinz Rühmann

(auf Leinwand)

und anschließend

Feuerzangenbowle für das leibliche Wohl

Dienstag, 14.11.1995, 20.00 hst

bei der

Alten Straßburger B! Germania

Neckarhalde 47

Tübingen

Unkostenbeitrag 3,- - Alle Getränke frei

Dienstag,14.11.-ein trüber Novembertag,ich hatte nicht viel zu tun-da versprach die "Feuerzangenbowle",die,wie ich am Tag zuvor per Flugblatt in der Mensa erfahren hatte,heute von irgendwelchen Studenten(bestimmt in irgendso nem Nebenraum eines Unigebäudes mit lockerer,zwangloser Atmosphäre,dachte ich) vorgeführt werden sollte,eine ganz gute Abwechslung,Bereicherung des sonst eher überhaupt nicht spektakulären Alltags zu sein.Ich hatte den Film schon lange nicht mehr gesehen und ihn früher,als ich ihn 2/3 mal gesehen hatte,immer ganz lustig gefunden.So wollte ich da also auf jeden Fall hin;zwar stand da noch was von "und anschliessend(nach der Filmvorführung) Feuerzangenbowle für das leibliche Wohl" auf dem Flugblatt,aber ich dachte,da kann ich mich dann schon irgendwie abseilen-denn auf solche Zusammenkünfte mit tolerant rumlabernden("Was studierst denn du?Geschichte?Das ist ja interessant!")Leuten steh ich eigentlich überhaupt nicht.

Also gut,und ziemlich pünktlich um 8(nur nicht zu früh kommen, sonst wollen eben jene Toleranten womöglich noch ein(völlig überflüssiges!!!)Gespräch mit dir anfangen...)lief ich dann,mit 3 anderen,die ich vor der Haustür angetroffen hatte,ein.Ein altes Haus,fast etwas im Stile eines kleinen Schlosses;wobei ich mir dabei aber nicht viel gedacht habe;wieviele Jugendzentren usw. sind nicht in solchen Hütten untergebracht,und Tübingen besitzt sowieso noch sehr viele alte Gebäude(was im übrigen zeigt,wie völlig unbedeutend dieses Stadtchen schon im 2.Weltkrieg war...)

Nun,die Tür war nicht offen,wir klingelten-und ein freundlicher Student(das sieht man den meisten solchen ja auf den 1.Blick an!) öffnet und läßt uns herein,bietet an,abzulegen und geleitet uns dann in einen Raum weiter hinten im Haus."Albernes Band,das er da trägt",denk ich mir,aber messe ihm,dem Band,keine weitere Bedeutung zu.

Der Raum,in den wir jetzt geleitet worden sind,kommt mir dann schon etwas spanisch vor:Altes Mobilar,keine normalen Stuhlreihen,sondern eine gedeckte,ja, Tafel mit Kerzenhaltern draufdazu 2 große(schwarz-weiß)-Por-

trait-Bilder von zwei,ich schätz mal Weltkriegs-,Soldaten-und natürlich im Eck rechts hinten eine sehr große schwarz-weiß-rote Fahne(in der Weimarer Republik, 1918-1933,ein Symbol der rechten Demokratiegegner;heutzutage weitgehend nicht mehr im Alltagsbild, aber dort,wo sie noch verwendet wird,wohl Symbol einer "ach wie schön war's früher" Einstellung). Und am Fenster natürlich noch eine Glasplatte:"Ehre,Freiheit, Vaterland"...und so dachte ich mir schon langsam,wo bin ich denn hier nun gelandet,zumal auch eine eher kühle,einfach unheimliche Stimmung in dem Raum herrschte. Die drei,mit denen ich gekommen war,sind dann raus auf den Balkon,der direkt an dieses Zimmer angeschlossen war-und ihnen war das **alles** auch nicht so ganz geheuer...
Wieder drinnen,kamen einem dann immer wieder ganz seltsame Leute, ausschließlich männlich,die meisten mit Brille,groß,eher schlank als zu stämmig,gepflegt frisiert und gekleidet("wohlgeboren"?), entgegen,alle mit diesem albernen eben so wie die Fahne schwarz-weiß-roten Brustband bekleidet (also doch nicht nur Maskerade, wie ich es von dem 1.Typ an der Tür gedacht hatte),die Gastgeber also,schloß ich,und begrüßten einen mit Handschlag und ihrem Vornamen("Hallo,Peter");manche machten noch'n erwartungsvolles Gesicht,wie denn nun der Vorname ihres Gegenübers sie-die meisten aber nicht.
Ja,wo war ich denn nun hier gelandet?Ich hatte überhaupt keinen Schimmer einer Ahnung,dachte "vielleicht Scientology"(eine "Bewegung",von der ich viel höre, aber noch immer nicht so recht weiß,was es denn damit genau auf sich hat),die ja scheinbar durch alle möglichen billigen Angebote bei allen möglichen Gelegenheiten ihr Einflußgebiet zu erweitern versucht...Hätte auch hier gepaßt;der billige"Unkostenbeitrag" (3.-),dazu die aufgesetzte Freundlichkeit der Leute...aber nun erfuhr ich es doch.Einer der Gast-geber(der einzige,der halbwegs nett auf mich wirkte)kam nämlich mit den drei anderen,denen ich mich so ein bißchen angeschlossen hatte,ins Gespräch,ich hörte etwas mit-und schnappte so den Brocken "...und Burschenschaften gelten ja sowieso als rechtsradikal"auf.Also bei einer Burschenschaft war ich hier gelandet!Darauf wär ich überhaupt nicht von selbst gekommen;ich wußte überhaupt nicht,daß es sowas heutzutag überhaupt noch gibt;dachte,die wären im letzten Jahrhundert bei irgendwelchen nationalen Freiheitskriegen ausgestorben(daß es sie damals gegeben hatte,wußte ich nämlich).Ja,und nun wurde mir schon einiges klar,was die Räumlichkeiten,die Ausstattung und auch die Leute anging,und der Anlaß der Veranstaltung hier sei,wie ich weiter mithörte,daß sie in ihrem Haus hier,in dem sie wohl auch wohnen,noch 3 Zimmer frei hatten...
Mittlerweile war's 20 nach 8 und es sah überhaupt nicht danach aus,als ob der Film bald losgehen würde.Mir wurde diese (sich selbst wohl als schick sehende)Gesellschaft immer ungemütlicher,und habe mich so entschlossen,mich so schnell es geht und unbemerkt abzuseilen:Mich an die Tür gestellt,nen gunstigen Moment, in dem ich mich unbeobachtet wähnte,abgewartet,rausgeschlichen,an der Garderobe die Jacke geschnappt("Haaalt,wo willst du denn hin?!!",nein...)und zur Tür raus,das Rad losgebunden und erstmal ein bißchen weg von dort!
Im Nachhinein denk ich,ha,warst du doch noch'n bißchen geblieben,durch'n bißchen Umhören hatte man sicher noch das ein oder andere interessante über die Leute da erfahren können-aber andererseits erinnere ich mich auch an die Erleichterung,die ich gespürt hab,als ich von dort weg war-und so war das schon okay.
Aber das war schon so'n Erlebnis,ein unglaubliches irgendwie,es kam mir'n bißchen vor wie ne Reise in ein anderes Jahrhundert.Wer mehr über Burschenschaften weiß,kann ja vielleicht mal dem Noel schreiben,würde mich schon interessieren!Aber wenn sich Leute,die so ein Inventar haben,wundern,als "rechts" angesehen zu werden,kann ihnen wohl keiner mehr helfen.Auch die Umgangsformen,erinnerte mich total an ne adlige Gesellschaft...vor'n paar Tagen hab ich mich übrigens an der Universität Stuttgart etwas umgesehen-und was hing da an der Rückseite eines Verkehrsschildes?Eine Einladung zu einer Filmvorführung,"Die Feuerzangenbowle",bei der Burschenschaft soundso("Germania"hieß die in Tubingen;diese hier hatte auch'n ganz tollen Namen...;hier stand's im Gegensatz zur anderen wenigstens gleich drauf)... Scheints ein Kultfilm für solche Kreise...

Tschüß,STILLGESTANDEN!

Ad.E3V!

WIE ICH DIE GENIALE LP EINER MIR VORHER VÖLLIG UNBEKANNTEN BAND KÄUFLICH ERWARB

Obwohl mich die Incognito-Mailorderliste eigentlich in den nächsten Tagen erreichen und mich sicherlich einige dieser bunt bedruckten Scheine kosten würde, trieb mich die Droge Punk-Rock-Platte eines Tages nach Essen in den New Lifeshark-Recordstore. Ich muß hier mal einschieben, daß so ein Plattenshop, der ausschließlich Punk- und Hardcore-Kram verkauft, dem Ruhrgebiet gefehlt hat.Endlich muß man nicht bis nach Düsseldorf fahren, um mal spontan Platten zu kaufen, und ist nicht mehr darauf angewiesen, wann die Herren von Incognito, Nasty Vinyl und Scumfuck ihre Listen verschicken.Darüber hinaus hat das New Lifeshark für'nen Laden vor allem für Vinyl korrekte Preise (LPs kosten meistens 18,90 DM, CDs durchschnittlich 25 DM). Außerdem kann man sich nett mit dem Personal unterhalten, was ja auch nicht unerheblich ist. Aber genug der Schleichwerbung...

An diesem 6. März betrat ich also dieses Etablissement und nach einem kurzen geschäftlichen Gespräch machte ich mich daran die LP-Neueinkünfte zu durchforsten.Beim fröhlichem Durchstöbern der Plattenkisten muß mein Unterbewußtsein ein unscheinbares schwarz-weißes Cover registriert haben, denn nachdem ich einige LPs weitergeblättert hatte,kam mir dieses wieder in den Sinn.

Ich schaute mir das Stück Pappe etwas genauer an und dachte so bei mir: Hmmm, The Motards heißt die Band, auch noch nie was von gehört.Zudem erinnerte mich das Cover (alle 5 Bandmitglieder sind "in Aktion" und der Sänger auch noch mit freiem Oberkörper abgebildet) an das von Ami-Hardcore-Bands, die Anfang der 80er ihr Unwesen trieben.Das Äußerliche erweckte in mir also nicht unbedingt großes Zutrauen, so daß ich mir die Rückseite des Covers näher anguckte, um vielleicht mit Hilfe des Labels Rückschlüsse auf die mögliche musikalische Richtung der Motards zu ziehen.Der Name Empty Records kam mir bekannt vor und nachdem ich in meinem Gedächnis gekramt hatte, kam ich zu dem Schluß dieses Label mit Garagenpunk in Verbindung zu bringen, was natürlich bedeutete diese Platte anzutesten, d.h. sie mir im Laden vorspielen zu lassen.

Nach dem Anhören der ersten beiden Lieder war für mich klar die Motards-LP, neben der Dakkelblut- und Statics-LP, mit nach Hause nehmen zu müssen.Jedoch verließ ich den Konsumtempel nicht mit dem Gefühl nun eine supergeniale Scheibe zu besitzen.Erst im trauten Heim erkannte ich, welch grandioser Punk-Rock in die Rillen dieses Stücks Plastik gepreßt wurde.

Als wären die New Bomb Turks und Rip Offs aufeinandergestoßen (ich glaube der Vergleich mit diesen beiden Überbands ist nicht zu hoch gegriffen) und hätten durch ihre Kollision eine unkontrollierbare atomare Kettenreaktion ausgelöst.Und um es etwas profaner auszudrücken: Rotziger Hardcore-Garagen-Punk wäre wohl eine gute Bezeichnung für die Klänge, die die Motards ihren Instrumenten bzw. Kehlen entlocken.

Ja, und das war die Geschichte von dem Kauf einer genialen LP, die von einer mir vorher völlig unbekannten Band eingespielt wurde.

Punk aus Gelsenkirchen für Gelsenkirchen in Gelsenkirchen

17.11.95 Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, GE-Hassel:

Vier Verpfuschte Leben:

Schmierpiss

Bierkrieg

Katholische Schulmädchen in Not

DIE ERSCHRECKUNG

"Warum muß immer alles am Arsch der Welt sein", fragte sich der leidgeprüfte Fanzine-Macher als er den Stadtplan studierte, um den genauen Standort des Etablissements zu erkunden, wo er den heutigen Abend verbringen wollte.Aber jetzt ohne Flax: Nun findet mal ein Konzert in Gelsenkirchen nicht in der Kaue statt, das ca, 25 Fahrradminuten von der Zentrale des Arschtritt-Imperiums entfernt ist, befindet sich der andere Veranstaltungsort genau am anderen Ende der Stadt und ich sitze hier im schönen GE-Erle mittendrin.Die Fahrt dorthin entpuppte sich aber dann als doch nicht so mühsam wie die nicht enden wollende Berg- und Talfahrt zur Kaue.Zufällig begegnete mir während der Etappe der Tour de Gelsenkirchen ein Automobil, das bis oben hin mit dem weiblichen Anhang der Bands gefüllt war, was schließlich in eine große, stumme Grußorgie endete.

Schnitt.Schwenk auf die schwammige, äh, stämmige, äh, stattliche Gestalt, die das "Bonni" betritt.Kamera ab!

Netterweise gewährte man mir kostenlos den Eintritt und so gelangte ich, ohne daß der Inhalt meines Portemonnaies an Gewicht abnahm, ins Bonhoeffer-Haus, das sich kompakt präsentierte, also nicht zu groß aber dennoch genügend Platz für 400-500 Leute bietend.Warum dort jedoch trotz idealer Kapazität so gut wie nie Konzerte stattfinden, hängt vielleicht (möglicherweise, man weiß es nicht genau) daran, daß die katholische Kirche die Trägerschaft besitzt.

Als erste der vier Gelsenkirchener Nachwuchsbands wurde SCHMIERPISS auf die Zuhörerschaft, die mit ca. 150 Anwesenden ziemlich zahlreich erschienen war, losgelassen.Super-holperig war der Start, da z.B. die Schlagzeugerin, die, wie ich aus gut unterrichteten Kreisen erfahren konnte, eher auf Reggae als auf Punk steht, einige Einsätze verpaßte.Aber je länger die Truppe spielte, desto mehr legte sich die Nervosität und desto runder wurde ihr einfacher Punk-Rock, der mit Schleimkeim ähnlichem Gröhlgesang daherkam und mich ziemlich an Anfall erinnerte.Perfekt wurde es aber nie, u.a. wurde ich Zeuge des kultigsten Solos (unbeschreibbar!).Dieser Dilettantismus machte aber irgendwie den Charme dieser Band aus.Und ist die Einstellung "Wir beherrschen zwar unsere Instrumente nicht so toll, aber wen

stört´s, uns nicht...!" nicht der Grundgedanke des Punk-Rocks?
In der Pause traf ich meinen alten Mathe-Lehrer H.P. Krosta überraschenderweise, der immerhin für sich auf der Haben-Seite verbuchen kann 1980 die Dead Kennedys live gesehen und dem ersten Upright Citizens-Konzert beigewohnt zu haben.Dieser ließ es sichauch nicht nehmen einen Arschtritt zu kaufen, was übrigens die Hälfte des Verkaufsumsatzes an diesem Abend ausmachte.
Die zweite Band BIERKRIEG konnte nicht unbedingt mein Wohlwollen ernten. Als langsamen, langweiligen Punk-Rock würde ich die Musik dieser Combo kategorisieren, die ihren Set Schicksal sei Dank schnell beendeten, da sie wohl noch nicht viele Stücke im Repertoire hatten.
DIE KATHOLISCHEN SCHULMÄDCHEN IN NOT stellten die Gewinner des Abends dar, jedenfalls für mich.Obwohl diese, wie die beiden anderen Bands zuvor, ihren ersten Auftritt bestritten, wirkten die Klosterschülerinnen, die, wen wundert´s, alle männlich sind, doch ziemlich perfekt und abwechslungsreich.
Ob´s an meiner Müdigkeit lag, daß ich DIE ERSCHRECKUNG zur vorgerückter Stunde Scheiße fand, kann ich nur vermuten.Hätte ich nur diesen Auftritt zum Maßstab genommen, hätte ich ihren Sound als super-derben, viel zu trägen und hardcorigen Punk-Rock bezeichnet.Aber lest den Bericht über das Konzert am 8.März, dort fällt meine Einschätzung wesentlich positiver aus.
Zum Abschluß möchte ich noch anmerken, daß es sehr erfreulich ist zu sehen, daß in der eigenen Heimatstadt ein zartes Punk-Rock-Pflänzchen zu sprießen beginnt.Mit wieviel Herzblut man die Sache betreibt und inwieweit das Engagement vielleicht nur durch den zur Zeit herrschenden "Punk-Boom" begünstigt wird, wird die Zeit zeigen.
Aber möglicherweise sitzt in 5 Jahren die ein oder andere Band nach ihrer dritten LP-Produktion zusammen und erinnert sich: "Weisse noch damals, unser erstes Konzert im Bonhoeffer-Haus...?"

8.3. K.S.I.N. + Die Erschreckung   Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Gelsenkirchen

Veranstaltet wurde dieses Konzert anläßlich des Bundestreffen der Therapiegruppe "Junge Grüne", was von den Bands wohl mit der Einstellung "Hauptsache Auftreten Können" quittiert wurde.Zwei bis drei Gesellen/innen (seien wir an dieser Stelle mal politisch korrekt) dieser Vereinigung ließen sich sogar für ca. 3-5 Sekunden in der Halle blicken, übrigens alle mit Strickpullover und Nickelbrille bekleidet (es lebe das Klischee!).Ansonsten waren wahrscheinlich dieselben anwesend wie bei der letzten Akkordorgie am 17.11. Auch H.P. Krosta war am Start, der in der Demotape-Grußliste von K.S.I.N. den Ehrentitel "der zweitletzte Punk-Rocker aus Gelsenkirchen" verliehen bekam, was vielleicht etwas übertrieben ist, möglicherweise aber eine gute Note einbringt (berechnend wie die heutige Jugend ist).
Leider war Stimmung im Publikum, dessen Altersdurchschnitt wieder weit unter 18 Jahren lag und das wieder mit auffallend vielen gutaussehenden jungen Mädels bestückt war, kaum vorhanden.Und selbst die, die beim letzten Mal den harten Mann raushängen lassen mußten, hielten sich bedeckt.Aber wer selbst ´nen trägen Arsch hat, sollte nicht mit Koffeintabletten werfen. Die Bands, vor allem DIE ERSCHRECKUNG, waren doch etwas angenervt von dem reservierten Verhalten der Zuhörerschaft.Dennoch wußten beide zu überzeugen, auch wenn der Gesang bei K.S.I.N. arg leise rüberkam.
Ja, die Erschreckung gefiel mir an diesem Abend ebenfalls.Zwar würde ich sie immer noch als derben Punk-Rock bezeichnen, aber nicht als träge und auf keinen Fall als hardcorig.Diese Combo schaffte es auch mit ihrem Mitgröhl-Hit "Banana-Song" zum einzigen Mal die gesamte Halle zum Toben zu bringen (scheint hier der "Szene-Hit" zu sein).
Warum sie mir bei ihrem letzten Auftritt nicht gefielen, bleibt für mich unergründlich.Die Ausrede Alkohol kann ich ja leider nicht anbringen.Tja, wieder ein ungelöstes Rätsel, das euch und mich sicherlich nicht schlafen lassen wird...

Katholische Schulmädchen In Not

Da ich K.S.I.N. für die beste Gelsenkirchener Band halte (jedenfalls von den Combos, die ich kenne), hatte ich mit den Katholischen Schulmädchen ein Interview geplant.
Und wo, wenn nicht in dem ortsansässigen Fanzine, kann eine total unbekannte aber Potential besitzende Band ans (Kerzen-)Licht der Öffentlichkeit gezerrt werden?
Also wurde am Rande des Konzerts am 8.März ein Termin ausgemacht.Als konspirativer Treff wurde das McDonalds-Gebäude in der Innenstadt von GE-Buer auserkoren, wo man mich am darauffolgendem Dienstag abholte und mich dann durch das abendliche Zwielicht zum Proberaum von K.S.I.N. führte, das im Kellergewölbe irgendeiner evangelischen Gemeinde untergebracht ist.
Dort fanden sich nach einer gewissen Zeit alle Mitglieder der Band zum fröhlichen Plausch ein, als da wären: **Niki**(Baß), **Daniel**(Schlagzeug), **Jens**(Gitarre), **Micha**(Gitarre) und **Tim**(Gesang).Letzterer fällt mit seinen 20 Jahren etwas aus dem Rahmen, da die anderen gerade erst mal das 16. bzw. 17. Lebensjahr vollendet haben.
Begonnen habe ich das Interview natürlich gleich mit einer knallhart-journalistischen Frage, nämlich:

AT: Wie kommt man denn heutztage noch dazu eine Punkband zu gründen anstatt sich ein Computer zu kaufen, ein Techno-Stück aufzunehmen und reich zu werden?
Niki: Gute Frage.Ne, Kommerz ist doch nicht alles.
(Die Anderen schreien amüsiert auf.)
Um das noch mal zu sagen, ich glaube um Kommerz brauchen wir uns gar keine Gedanken zu machen, oder daß wir jemals bekannt werden.
Tim: Wie du sicherlich bemerkt haben dürftest, haben wir einige Einflüsse von anderen Musikrichtungen in unserer Musik, so z.B. Funk, Soul, Rap, Hardcore.Darum würde ich sagen, warum sollte in Zukunft nicht Techno dabei sein? Man sollte...(Er wird durch Gelächter unterbrochen.)
Ihr lacht, aber das ist ein ernstzunehmendes Thema.Man muß sich einem möglichst großen Zielpublikum präsentieren, damit man auch vielen die Message nahebringen kann, nicht wahr?
(Aus dem Hintergrund: Stell' ihn doch einer ab...-und- Die Message lautet Punk-Rock!)
AT: Was ist denn Punk-Rock für euch?
Jens: Wahrscheinlich nicht das, was für diverse andere Bands Punk-Rock ist, die Lieder haben, in denen sie Punk-Rock, Punk-Rock singen... Ach, ich meine, wir machen das mehr aus Spaß mit weitestgehend unpolitischen Texten.
Tim: Ja, wir sind die legitimen Nachfolger von Green Day und Offspring.
Jens: Das habe ich nicht gesagt!
Tim: Das hörte sich aber jetzt so an.
AT: Seid ihr auch gegen Drogen wie Offspring?
Niki: Natürlich, bei uns kommt kein Alkohol in die Band!
Tim: Ich finde so harte Drogen wie Alkohol und Marihuana sind eigentlich grundsätzlich abzulehnen.Tee und Kaffee gehen in Ordnung.
Jens: Damit jetzt kein falscher Eindruck entsteht, wir sind zwar jetzt nicht die Anarchistenband, aber...



Eigentlich sollte hier ein Foto von K.S.I.N. verewigt werden, aber leider versagte mein Fotoapparat im entscheidenden Moment.Jedoch glaube ich, daß dieses Bild sich als guter Ersatz erweist.Ihr müßt euch nur das fünfte Bandmitglied dazu denken, sonst haben diese stattlichen Herren eine verblüffende Ähnlichkeit mit den Musikern von K.S.I.N.

AT: Aber ihr habt einige politische Texte, wie "Ode an §218" oder "Bonzenwelt"...oder "Nazis sind Scheiße".Mit diesem Text sagt ihr ja viel aus, nämlich daß Nazis Scheiße sind. Sollte man dann nicht lieber die volle Sarkasmus-Schiene fahren und "Nazis Rein" singen?
Niki: Was soll man mehr über Nazis sagen, als daß sie Scheiße sind?
AT: Was ich meine: Das haben schon so viele Bands gesungen und wenn man das auf Konzerten spielt, wo sowieso kein Nazi sich aufhält...
Daniel: Wenn das so viele Bands singen, warum sollen wir das nicht auch machen?
Jens: Außerdem ist dieses Lied vor unserem ersten Auftritt mehr oder weniger als Gag-Song entstanden.Ich glaube schon, daß man erkennen kann, wenn man als Band "Wild Thing"

covert und darauf "Nazis sind Scheiße" singt, daß das nicht hundert prozentig erst gemeint ist - natürlich die Aussage an sich schon...
Tim: Wir haben bei dem Lied nicht groß rumphilosophiert, sonder einfach die Message (Anm.: Offensichtlich ein Lieblingswort von ihm.) konzentriert in drei Worte zusammengefaßt.Das ist ja quasi gegen das Klischeehafte, sonst hätten wir meinetwegen aus anderen Liedern alles zusammenstückeln können.
Jens: Außerdem haben wir nicht den Anspruch, die originellste Band aller Zeiten zu sein.
AT: Ihr habt ja ebend erwähnt, daß ihre viele Stilmittel (hö, hö) in eure Musik einfließen laßt.Welche Bands haben euch am meisten beeinflußt?
(Nachdem sich die Heiterkeit gelegt hat:)
Jens: Worauf wir und in der Band em ehesten einigen können, wäre Scheintot oder auch Schleim-Keim, Zusammenrottung...
AT: Also die ganzen Deutschpunkbands.
Tim: Und der frühe Udo Lindenberg hat mich stark beeinflußt.Wirklich! Der hat die besten Texte! Ich sach nur: Didubdidu!
Jens: Wer noch ganz lustige Texte macht, das sind WIZO, auch wenn jetzt einer ne Krise kriegt, ne Tim? Und sonst hören wir noch, was sich unter "California-Punk" verkauft, NOFX und so...
AT: Wie seid ihr auf so einen außergewöhnlichen Bandnamen gekommen? Der lange Name ist doch verkaufsstrategisch ziemlich ungünstig.
Jens: Erst mal haben wir eine Abkürzung: K.S.I.N.Paßt schön auf eine CD, kann man aber auch ganz groß auf eine Schallplatte drucken.Der Name kommt von dem uralten Film "Kentucky Fried Movie", welches von einigen Filmstudenten gedreht wurde.Dort werden alle möglichen Filmgattungen verarscht.
Und darin kam auch u.a. eine Filmvorschau für ein Sexfilm a lá RTL vor: "Demnächst: Katholische Schulmädchen in Not!".
Im Suff haben wir uns dann dazu entschlossen.
Tim: Zwischenzeitlich hatten wir vor den Namen der Band zu ändern, aber weil keine anderen konstruktiven Beiträge vorgeschlagen wurden, außer P3-Krümmer und Antimaterie - obwohl Antimaterie fand ich eigentlich gar nicht mal so schlecht...
Jens: Antimaterie wurde gestrichen, weil unser Sänger meinte, da könne er endlich mal ganz viele Anarchiezeichen im Namen malen.
Niki: Außerdem hat K.S.I.N. den unheimlichen Vorteil, daß die Abkürzung in allen Sprachen gleich ist, deshalb können wir auch international mit dem Namen tätig werden!
AT: Was geht denn punk-rock-mäßig in Gelsenkirchen ab? (Bei dieser Frage konnte ich mir ein Lachen nicht verkneifen.)
Niki (schaut mich erstaunt an, als ob ich gefragt hätte, ob es sympathische Polizisten gibt): Ja, es geht ja nicht so viel ab.Es treffen sich ein paar verkümmerte Leute am Michaelshaus und das war´s ja auch schon fast wieder.
AT: Was habt ihr eigentlich gegen Schmierpiss (Anm.: Eine andere lokale Nachwuchsband), das ihr so böse Sätze singt wie: "Beim Schmierpiss-Konzert bekomme ich einen Milzriß"?
Jens: Wir haben nichts gegen Schmierpiss, eigentlich sind die ja ganz lustig.Wir haben außerdem nicht angefangen!
Tim: Zurückzukommen auf verschiedene musikalische Einflüsse...Tief beeinflußt hat uns auch der Hip-Hop und von da haben wir das "Dissen" übernommen, also die vornehmen Sitte befreundete oder nicht befreundete Bands zu verunglimpfen, sie durch den Kakao zu ziehen.
Und sie haben sowieso damit angefangen!
Niki: Wir führen nur die Tradition fort.Außerdem ist Feindschaft gut für´s Geschäft.
Jens: Und wenn man sich mal die allerersten Aufnahmen von Schmierpiss anhört, damals als wir das Lied geschrieben haben, waren sie tatsächlich noch ziemlich Scheiße.Aber das hat sich schon gebessert.
AT: Seid ihr Lokalpatrioten? Oder habt ein Schalke-Lied in Planung?
(Blubber, Nein, Grummel, Schalke ist gut, Bla...)
AT: Als Gelsenkirchener muß man doch wohl auf Schalke stehen! Oder haltet ihr nichts vom Fußball?
Jens: Wir sind generell nicht gegen Fußball eingestellt.Aber sich jeden Samstag auf Schalke zu stellen mit 60000 anderen, von denen man 50000 meist vergessen kann.
AT: Boah, woher willse das wissen?
Niki: Soweit geht es mit unserer Liebe zum Verein nicht, daß wir jetzt Schalke-Lieder machen würden.
Tim: Um die Ehre der Band zu retten, muß ich bekennen, daß wenigstens ich Schalke-Fan bin. Schalke ist schon relativ kultig.Vielleicht ist dir die sich auf Schalke beziehende Textzeile in unserem neuen Hit aufgefallen?
Jens: Schreib´ schon mal ein Sängerwechsel rein.
AT: Lest ihr Fanzines?
Niki (leicht begriffsstutzig): Mach ich schon... öh...
Jens: Natürlich nur den ARSCHTRITT, weil das ist das Beste, was es gibt, sowieso.
AT: Das reicht schon, das wollte ich ja nur hören.Äääh...wie sind denn die Reaktionen auf euer Demotape?
Jens: Meiner Erfahrung nach haben allen gesagt, die Musik ist geil, der Sänger ist Scheiße.
Niki: Es gibt aber auch Leute, die finden es insgesamt relativ gut.Soll´s geben.Trifft man alle Jubeljahre immer mal...
Jens: Wir versuchen ihn ausfindig zu machen...

AT: Ich persönlich finde das Tape ebenfalls ziemlich gut, auch den Gesang. Nur hätte dieser meiner Meinung nach etwas druckvoller sein können. Aber das lag wahrscheinlich an der Produktion.
Tim (der Sänger): Allerdings, die Schuld ist ganz klar beim Mixer zu sehen. Immer wenn einer von uns angefangen hat zu gröhlen, hat er uns aufgefordert das zu unterlassen, weil wir sonst sofort das Studio verlassen dürfen.
Niki: Wir müssen aber sagen, das war ein netter Kerl.
Tim: Nett war er. Er hat uns auch einen sehr fairen Preis gemacht und "lustige" Witze hat er uns auch erzählt.
Niki: Ohne ihn wäre uns der lustige Witz mit der schnellsten Kuh von Texas und Ähnlichem erspart, äh, verborgen geblieben. Die kamen immer relativ unvorbereitet zum Vorschein, so daß man recht erstaunt aus der Wäsche guckte. Aber sonst, abgesehen von dem Gesang, ist die Aufnahme recht gut geworden, war ja auch ein High-Tech-Studio.
AT: War bei euch irgendwie Nervosität bei eurem ersten Studiotag zu spüren?
Jens: Ja, am Anfang schon, wir mußten auch einige Sachen doppelt spielen.
Micha: Doppelt?
Jens: Dreifach...ein paar Mal. Wenn man dann acht Stunden in zwei Räumen aufeinanderhockt, dann dreht man irgendwann am Rad und wenn dann der Mixer so dumme Witze bringt, lacht man über alles.
AT: Welchen Stellenwert haben für euch Texte?
Daniel: Eigentlich kaum, weil die versteht man sowieso nicht, so geht´s mir zumindest.
Micha: Die Texte sollten nicht allzu dumm sein.
Jens: Übrigens, "Bahnfahr´n" wird in der "Lokalszene" immer verissen. Danke du bist der erste, der sagt "Bahnfahr´n" ist unterhaltsam. Aber unsere Texte...
Wir schreiben die Texte eigentlich auch nicht mit dem Anspruch, irgendwie besonders intellektuell zu sein. Wir schreiben über Dinge, die uns gerade einfallen.
Niki: Witzig müssense sein und wenn´s ein kritisches Lied sein soll, sollense kritisch sein. Und reimen sollense sich einigermaßen.
Jens: Wenn wir Texte schreiben, versuchen wir jetzt nicht möglichst politisch korrekt zu sein und hinterher kritisieren wir noch mal jede Zeile und machen dann Zensur.
AT: Mal ganz was anderes, um mal etwas (Un-) Kultur hier reinzubringen: Was haltet ihr von der Harald-Schmidt-Show?
Jens: Sagen wir mal so, gegenüber Schmidteinander ist das gar nichts mehr, die Witze sind ziemlich flach. Es geht bergab eindeutig.
Tim: Harald Schmidt finde ich generell ziemlich Scheiße. Der hat nicht im geringsten spontanen Witz. Der lernt vor der Show seine Schoten auswendig, die manchmal auf kosten von Minderheiten gehen. Man kann dann sagen, man sollte das nicht so kleinlich sehen...
Jens: Z.B. das mit der Bettina Böttinger...
Tim: Das war nicht mal sexistisch. Die Nummer war einfach nur hohl.
Ich fand ziemlich Kacke, daß er während seiner Show Geld verbrannt hat. 200, 300, 400 DM, das war schon extrem unlustig.
Jens: Das tut einem als Schüler in der Seele weh.
Micha: Außerdem lohnt es sich nicht die ganze Nacht aufzubleiben. Die Zeit ist im Schlaf besser investiert.
(Danach wurde diskutiert, welche Ferhnsehsendungen man sonst noch guckt, was mit der Feststellung endete, daß man sich eigentlich alles anschaut.)
AT: Da sind wir schon am Ende des Interviews. Ist irgendetwas in Planung, ein Demotape z.B.?
Niki: Im Moment ist eigentlich nur das Proben von tollen neuen Liedern angesagt.
Daniel: Wenn die Arschtritt-Leser etwas finanzieren wollen, können sie uns gerne schreiben.
Jens: Am 22. Juni spielen wir ein Open-Air am Bonhoeffer-Haus in GE-Hassel - mal wieder. Mit Wahre Lügen übrigens.
Und dann versuchen wir noch Konzerte woanders zu arrangieren.

Danach redeten wir noch weiter und es kam zur folgender Frage:
AT: Ihr habt ja offensichtlich eine große Affinität zur Kirche. Euer Proberaum ist in einer evangelischen Kirche untergebracht, das Bonhoeffer-Haus gehört zur katholischen Kirche, ihr heißt Katholische Schulmädchen in Not...
Daniel: Das hat nichts mit unserer Einstellung zu tun. Das liegt einfach daran, daß wir hier den Proberaum umsonst bekommen, weil mein Onkel hier nun mal Pfarrer in dieser Gemeinde ist.
(Ts, ts, mit einem Satz das ganze punkige Image kaputtgemacht.)



Bandkontakt:
Jens Damm
Lohmühlenstr. 36
45897 Gelsenkirchen

21.3. Die Muskeln WOM, Essen

In den Ferien hat man viel Zeit. Da kann es schon mal vorkommen, daß man Dinge macht, die man sonst nicht einmal erwägt zu tun. Ich berichte jetzt aber nicht darüber, wie ich eine Bank überfallen oder mein Zimmer aufgeräumt habe, sondern über den Auftritt Der Muskeln in dem Musik-Supermarkt WOM. Von



dieser Band kannte ich eigentlich kein einziges Lied, auch die mögliche musikalische Ausrichtung (Fun-Punk) wäre kein Grund gewesen, meinen wohlgeformten Körper nach Essen zu bewegen. Aber für umsonst und wenn sich zu Hause die Entscheidung, welche Sitz- bzw. Liege-Position man beim Fernsehgucken einnehmen soll, als größte Aufregung erweist, zieht man eine Reise in die Nachbarstadt wegen so etwas mehr als in Betracht.

Um ca. 19 Uhr, mit drei Stunden Verspätung, weil der Gitarrist Ede Wolf noch einige Lämmer reißen mußte, standen die Muskeln zwischen den Verkaufsregalen von WOM und boten den paar Leuten, die noch geblieben waren (ich harrte nur solange aus, weil ich zwei angenehme Gesprächspartner gefunden hatte), eine grandiose Comedy-Show. Die Lieder wurden zur Nebensache und in den Vordergrund rückte amüsantes Geplauder und witzige Zwiegespräche. Da die Komik situationsbedingt war, ein permanent laufendes Take That-Video oder "normale" Kunden wurden z.B. miteinbezogen, blieb mir nur ein Wortwechsel in Erinnerung. Auf die Frage, wie lange der Auftritt denn noch dauere, man wolle noch auf ein Konzert von Härter bis Wolkig, meinte Ede Wolf: "Härter bis Wolkig? Sind das nicht die, die links reden und rechts abkassieren?" Daraufhin brüllte der Bassist aus dem Hintergrund: "Mann, sei ruhig! Wir stehen hier in WOM und spielen...!" Ich habe selten bei einem Konzert so viel gelacht. Klasse!

LONDON

8.4.–14.4.

Flugzeugabstürze, Bombenanschläge, Rinderwahnsinn und die königliche Familie...Alles Gründe, warum man nicht nach London fliegen sollte.Ein einwöchiger Gratis-Aufenthalt dort war jedoch ein überzeugendes Argument, eine Reise auf die Insel zu wagen (die edle Spenderin war übrigens meine Mutter).Eigentlich bin ich ja ein vehementer Verfechter dafür, die Ferien zu Hause zu verbringen, da sich die Freizeitgestaltung in gewohnter Umgebung wesentlich unkomplizierter darstellt und die zeittotschlagenden Freudenspender Fernseher und Stereo-Anlage allzeit bereit stehen.Zudem ist der größte Streßfaktor (Uni, Arbeit...) ausgeschaltet.Die Fahrt ins Unbekannte und Ungewohnte birgt ja gerade die Gefahr wieder Streß ausgesetzt zu werden.
Aber erstens hatte ich am Tage des Abflugs schon 7 Wochen dieser Art der Erholung daheim geniessen können, zweitens flog meine Schwester mit, die sich in London ganz gut auskennt und damit das Problem des Herumirrens durch die fremde Stadt umgangen wurde, drittens konnte es ja nicht schaden sich London mal anzugucken, viertens hoffte ich auf günstige Platteneinkäufe und fünftens: bevor ich mich schlagen lasse umsonst eine Reise zu unternehmen...

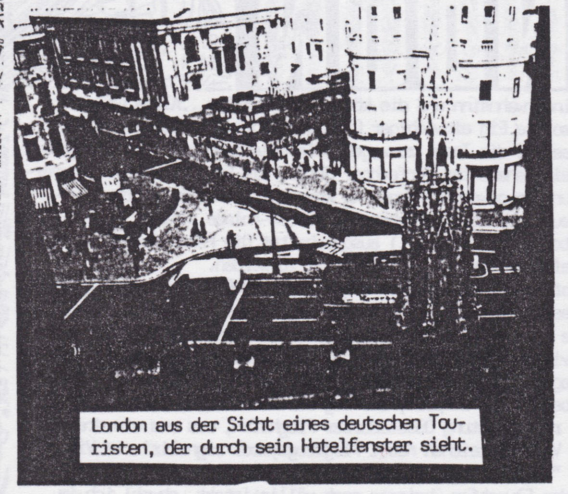
Um 5.30 Uhr (morgens!) begann der 8.April, der Tag der Abreise.Kurze Zeit später waren wir schon on the road Richtung Düsseldorfer Flughafen, was uns ein dreieckiges, rot-umrandetes Verkehrszeichen nebst Flugzeugsymbol signalisierte.Vielleicht sollte es auch "Vorsicht Flughafen" oder "Vorsicht Flugzeuge" heißen.Zu diesem Zeitpunkt war der Flugahfen übrigens noch völlig intakt, obwohl ich im nachhinein meine, daß es schon damals verbrannt roch, aber ich kann mich auch irren...

Der Flug erwies sich als völlig problemlos und ich wundere mich, daß manche Angst davor haben – eine Fahrstuhlfahrt ist ja schlimmer!

Lustig gestaltete sich die Fahrt von London-Heathrow zu unserem Hotel, denn wir wurden mit den anderen fünf Neckermann-Reisenden in einen Kleinbus gepfercht, der uns Pauschal-Touristen dann in sengender Hitze nacheinander zu unseren Unterkünften brachte.
Habe ich eigentlich schon erwähnt, daß ich auf Grund des von mir erwarteten wechselhaften Wetters sicherheitshalber zwei Jacken mitgenommen hatte, die ich aus Platzmangel im Koffer zu diesem Zeitpunkt natürlich auch trug.Aber wie schon gesagt, die Fahrt war trotzdem sehr unterhaltsam, da der aus Spanien stammende Fahrer auf heimische Klänge stand und dies auch nicht vor uns verbergen wollte.AYAYAYAYA!!! KARAMBA!!! OLE!!! Außerdem eierte die Kassette dermaßen, daß spontane Heiterkeitsausbrüche an der Tagesordnung waren.
Irgendwann geht jedoch auch der schönste Augenblick vorüber und wir (ich + meine Schwester) konnten, nachdem ich während des Viehtransports 10 Liter Schweiß ausgedünstet hatte, das für ein 4-Sterne-Hotel (in England herrschen andere Maßstäbe, ein Plumpsklo erhält noch einen Stern) doch recht durchschnittliche Zimmer betreten.So schlecht war´s aber dann auch nicht, Dusche und Bad waren vorhanden – und ein Fernseher, der doch tatsächlich als einzigen deutschen Sender SAT 1 empfing.Freudig notierte ich diese unverhoffte Fügung des Schicksals, die es mir erlauben würde "ran" und damit die Spiele Schalke-Leverkusen (das einzige Heimspiel, das ich in dieser Saison verpaßte) und Lüdenscheid-Schalke zu sehen.Nach dieser ersten Besichtigung unserer Lagerstätte für die nächste Woche, ließen wir es auch schon wieder hinter uns, um uns mit voller Wucht und trotz Ostermontag (in England werden die Öffnungszeiten wesentlich lockerer gehandhabt) ins Kaufgetümmel zu werfen.
Bevor wir jedoch mit der U-Bahn starten konnten, die wir in der Folgezeit für jede noch so kurze Strecke in Anspruch nahmen, mußte ich die Gutscheine für unsere Wochen-Tickets einlösen.Der nette Beamtenarsch muckte jedoch auf und fragte, wie wir denn ohne Fahrschein bis zu dieser Haltestelle gekommen sind.Er wollte wohl damit andeuten, daß wir schwarz gefahren seien. Daraufhin erwiderte ich, daß wir mit dem Bus der Reiseagentur direkt vom Flughafen bis zum Chering Cross gekommen sind."We come directly from the airport by the bus of the äh, öh...". Tja, da hat man 9 Jahre Englisch in der Schule und wenn man das Gelernte spontan anwenden muß, versagt man total.Daß Reiseagentur vielleicht "travel agency" heißen könnte, fiel uns später ein – nachdem wir nach mehrminütiger Diskussion die Fahrscheine ausgehändigt bekamen.Was für ein Schwachsinn, für den Montag waren die Tickets sowieso schon gültig.

Visitor Travelcard No photocard required.
Start date · Status · Ticket type · Class
Expiry date 14 APR 96 · Zones 123456
Route/additional validity
Number 030303 02 CHAR-X · Issue date 08APR96 1132 · Price £36.70
London Transport issued subject to conditions – see over

Was soll´s, am Picadelly Circus wurden als erstes die drei Riesen-Musiksupermärkte Virgin Megastore, HMV und Tower Records einer näheren Überprüfung unterzogen. Auf drei bis vier Etagen tummeln sich dort so viele CDs, Videos und Musikbücher in den Regälen, daß die WOM-Läden in Deutschland im Vergleich locker einpacken können. Vinylmäßig sieht´s aber ebenfalls sehr dürftig aus und auch preislich tut sich nichts. Umgerechnet 30-45 DM kostet eine Plastik-Scheiblette, da tippe ich mich mit dem Zeigefinger mal ganz locker an die Stirn. Trotz allem konnte ich wenigstens bei Tower Records, sozusagen am grabbeltisch, zuschlagen. Angeboten wurden nämlich CDs für 3 Pfund (ca. 7 DM) und anders als in Deutschland fanden sich



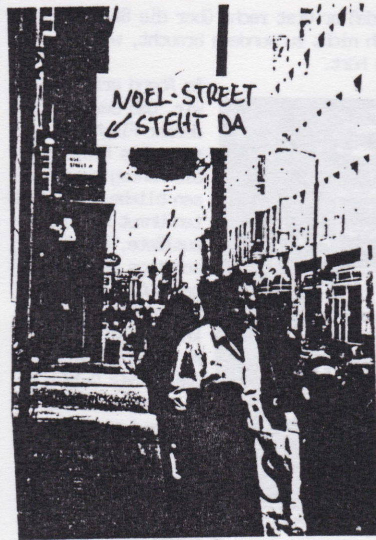
London aus der Sicht eines deutschen Touristen, der durch sein Hotelfenster sieht.

darunter nicht nur Schlager- und Billig-CDs, sondern u.a. relativ aktuelle Punk-Scheiben aus den Jahren 1994/95. Das waren zwar jetzt nicht die Hit-Bands oder besonders bekannte Sachen (ich kannte alle Gruppen nur vom Namen), aberfür 7 DM kann man das Glücksrad ja drehen lassen. Bei Mißgefallen gibt es zur Not ja noch Flohmärkte. So wechselten CDs der Bands Red Aunts, Greedy guts, Sheer Terror, No Empathy usw. den Besitzer.
Das extra für London aufgenommene Hit-Tape mit dem "X-Mas-Punk-Rock-Party"-Sampler, den Testors, Loli+the Chones, Supercharger, dem "Texas-SpeedTrials"-Sampler, den Problematics und den Oblivians wiegte mich nicht nur diese Nacht in den Schlaf. Ich klopfe mir mal eben wegen meines so exquisiten Musikgeschmacks selber auf die Schulter.
Am Dienstag stand als erstes ein Besuch des Coventry-Markts auf dem Programm. Dieser entpuppte sich aber als eine Ansammlung von Obst-, Gemüse-, Plunder und Schund-Stände. Abhaken, über Los gehen und auf die Oxford Street rücken. Sich diese Kommerzmeile in aller Ausführlichkeit anzugucken ist wahrscheinlich genauso selbstverständlich wie die Annahme, daß diese Straße immer überlaufen ist, vor allem natürlich mit Touristen. Auffallend viele Sprachfetzen deutschen Ursprungs waren zu hören, es hatten anscheinend noch ein paar andere aus der geliebten Heimat die Idee die Osterferien in London zu verbringen. Etwas Verwunderung machte sich bei mir breit als ich merkte, daß es in London offensichtlich eine ganze Ladenkette von Socken-Shops gibt und daß die allgegenwärtigen Steakhäuser sich über mangelnden Zuspruch nicht beklagen konnten. Das Rindfleisch in England scheint ziemlich billig zu sein (hö, hö).
In der Virgin-Megastore-"Filiale" in der Oxford-Street legte ich mir zum ersten Mal eine Ausgabe des Maximum-Rock´n´Roll, dem auflagenstärksten Punk-Rock-"Fanzine" der USA und wahrscheinlich der ganzen Welt, zu. Klar, hätte ich auch in Deutschland kaufen können, aber erst in London rang ich mich dazu durch. Als ich nämlich das Cover der März-Ausgabe erblickte, das Interviews mit den MOTARDS und den DONNAS ankündigte, überwiegten die Argumente pro MRR. Diese Interviews waren dann auch recht flüssig zu lesen, nur die zehntausend Kolumnen und Leserbriefe durchzuackern hatte ich ehrlich gesagt keinen Nerv. Die Bezeichnung "Fanzine" scheint auf Grund der zahlreichen Schreiber sowieso nicht ganz zutreffend zu sein, eher Meinungsforum und Informationsquelle für Punk-Rock-Neuerscheinungen. Als sehr aufschlußreich erwies sich die Anzeigen-Lektüre, denn dort wurde z.B. die Rip Offs-LP "Got A Record" für 6,75 $ (umgerechnet 11 DM) angeboten und auch sonst erschienen mir die Preise extrem billig. Wer mir also eine Reise in die USA schenken will, ich wäre nicht abgeneigt.



Zum krönenden Abschluß durfte ich abends das katastrophale Gekicke einer Fußballmannschaft namens Schalke 04 bestaunen, die es tatsächlich fertig brachte ab der 28. Minute mit 2 Mann, ab

der 64.Minute mit 3 Mann mehr gegen Leverkusen nicht zu gewinnen.Erst in der 90.Minute wurde ein blau-weißes Tor geschossen - und das war nur der Ausgleich! Daß ich dabei nicht Ruhigbleiben konnte, dürfte wohl jedem klar sein.Von Seiten meiner Schwester brachte mir mein Geschrei nur ganz, ganz böse Blicke und ein "Wir sind hier nicht zu Hause" ein.



Wie weit muß man sich von dem zu fotografierenden Objekt entfernen, damit man das Wesentliche nicht mehr erkennen kann?

Am Mittwoch führte mich Andi Kuttners Punk-Stadtführer in die Berwick-Street, wo der Laden "Selectadisc" seinen Sitz haben sollte.Bloß hatte dieser wie überall nur wenig Vinyl und viel zu hohe Preise zu bieten.In einem der fünf anderen Platten-Stores, die sich ebenfalls in dieser Straße befanden, erstand ich wenigstens für 5 Pfund CDs von den Angelic Upstarts (alleine für das Lied "Let´s Build A Bomb" hat sich der Kauf von dieser Scheibe gelohnt), UK Subs (Best Of), Vibrators (frühe Demos) und Argy Bargy.Übrigens hieß dort eine Nebenstraße NOEL-Street! Wann wird es die KICK IN THE ASS/ARSCHTRITT-Street geben?

Was an dem Rock-Circus so toll sein soll, kann ich nicht ganz nachvollziehen.Popelige Wachsfiguren, Musik-Häppchen (bestes Stück: "Johnny B. Good" von Chuck Berry) und eine dürftige Show, die die 50-jährige Rock- und Pop-Geschichte zum Inhalt hatte, und das für 19 DM! Aber für ein London-Besucher ist das wohl Pflichtprogramm.Ganz in der Nähe des Rock-Circus befindet sich, im selben Gebäude mit einem Kino, der "EMEGINATOR". Dort werden Filme z.B. aus der Perspektive eines Wagens bei einer Wüstenrallye gezeigt, währenddessen die Stühle, auf denen man sitzt, per Hydraulik parallel zu den Aktionen auf der Leinwand bewegt werden - eine sehr, sehr spaßige und rüttelige Angelegenheit! Sollte mamal gemacht haben.Ein paar Stockwerke höher konnte man in einer "All-Ages"-Spielhalle sein Geld verzocken.Das ließ ich mir nicht zweimal sagen und betätigte mich kräftig an dem Flipper "Theatre of Magic".Aber trotz größter Bemühungen gelang es mir nicht mich in die Highscore-Liste einzutragen.Ein Dreikäsehoch, der kaum über den Tisch gucken konnte und der zwischenzeitlich neben mir spielte, hatte jeodch dieses Vergnügen.Das war aber auch kein Wunder, denn er hantierte eine Zeit lang mit 13 (!) Kugeln gleichzeitig!

Auf die Angestellten an der Hotel-Rezeption muß ich wohl den Eindruck eines äußerst zwielichtigen Gesellen gemacht haben,denn ich durfte erst meinen Namen nennen, ihn buchstabieren und dann fünf Minuten warten, weil ich offensichtlich per Computer überprüft wurde, bevor ich den Zimmerschlüssel in Empfang nehmen konnte.Auf meinen Einwurf, daß ich doch nur den Schlüssel haben wollte, erwiderte der Hotel-Bedienstete, daß diese Prozedur doch nur meiner Sicherheit diene. Seltsam, daß meine Schwester ohne Kreuzverhör und Rasterfahndung das Objekt der Begierde bekam. Apropos, als ich am Freitag auf dem Hotelflur vor verschlossener Tür auf meine Schwester wartete, öffnete man mir ohne zu zögern die Tür.Boah, habe ich mich sicher gefühlt!

Am Donnerstag passierte eigentlich nicht viel.Der Besuch des größten Supermarkts der Welt, Harrod´s, wurde allerdings durch einige Unstimmigkeiten in meinem Magen-Darm-Trakt getrübt.Ich hätte mich vielleicht doch nicht ausschließlich von diesen leckeren Sandwiches, die es an allen Ecken zu kaufen gab, ernähren sollen.Mit Abstand am besten hat mir übrigens "Chicken + Stuffing" ("Huhn + Zeux") geschmeckt.Diese Sorte gab es nur in unserem Stammladen in der Oxford-Street, vor dem immer ein Neg... ein Nachkomme eines ausgebeuteten, afrikanischen Sklaven in einem Anzug aus dem 19.Jahrhundert stand und Lose verkaufte.

Ach ja, es flog ja noch der Flughafen in Düsseldorf in die Luft.Wenn man nicht selbst betroffen ist, gehen einem 16 Tote irgendwie am Arsch vorbei - mir geht´s auf jeden Fall so.Umso ekelhafter empfinde ich dann solche Sendungen wie "Schreinemakers Live", die sich wie Aasgeier auf diese Unglücke stürzen, dabei aber heucheln auf der Seite der Opfer zu stehen."Wie ist der Stand?" ist die besorgte Frage des Moderators an den Außenreporter in Düsseldorf.Gemeint war nicht der Wasserstandspegel, sondern die Anzahl der Toten, die bisher geborgen wurden.Die aufgetakelte Ziege, die eigentlich für ihr Diana-Buch Promotion machen wollte, mußte als Augenzeugin Bericht erstatten.Dumm gelaufen!

Am Freitag konnten wir zum ersten und einzigen Mal richtige London-Atmosphäre schnuppern, denn

es regnete. Leider hatte ich die für dieses Wetter bestimmte Jacke im Hotel liegengelassen, so daß ich leicht durchnäßt über den Portobello-Markt schlenderte. Habe ich eigentlich schon die Geschichte von den Fußgängern un den Ampeln erzählt?
In London bedeutet "Grün" für den Fußgänger nämlich nur, daß er erst recht über die Straße gehen darf. "Rot" weist ihn jedoglich darauf hin, daß er sich nicht zu wundern braucht, wenn er das Gequietsche einer Vollbremsung oder ärgerliches Hupen hört.



Plattendurchgucken, nach In-Der-Gegend-Rumrennen, die häufigste Beschäftigung von mir in London.

Am Abend erfuhren wir, daß der Düsseldorfer Flughafen statt bis Freitag bis Montag geschlossen bliebe, was leichten Unmut bei uns auslöste, da wir sonntags zurückfliegen mußten und das nur eins bedeuten konnte: STREß!!!
Am Samstag galt es das letzte Geld auszugeben, wozu der Camden-Lock-Market aufgesucht wurde. Zur unserer Überraschung wurde dort zudem eine Plattenbörse veranstaltet, was wir uns natürlich nicht entgehen ließen.
Aber klar, für mich war nichts dabei, während meine Schwester weitere 10 kg an alten Musikzeitschriften und die erste Beach Boys-EP in Besitz nahm. Danach folgte für einen London-Aufenthalt wohl der obligatorische Kauf eines Paars Docs, der sich für mich aber nicht so ganz leicht darstellte, da keine der ca. 207 Schuhläden Halbschuh-Docs mit angerauhter Oberfläche in Größe 44 vorrätig hatte. Beleidigt kaufte ich mir ein glattes Paar für 40 Pfund und erwarb von dem gesparten Geld deliziöse "Prickles"-Chips, wobei die Geschmacksrichtung "Soar-Creme and Onion" (Sauerrahm und Zwiebel) den Spitzenplatz belegte.
Der Rückflug am Sonntagabend gestaltete sich unerwarteterweise überaus unkompliziert. War am Samstag noch zu erfahren, daß unser Flug ersatzlos gestrichen wurde (war das eine Freude, als wir das hörten) und man vielleicht nach Köln oder Frankfurt verschleppt werden würde, erhielten wir am Flughafen London-Heathrow die Information, daß ein Flug um 19.10 Uhr (20 Minuten früher als die ursprüngliche Abflugzeit!) nach Münster und Düsseldorf geplant sei.
Letztlich landeten wir tatsächlich mit einem hervorragendem Abendessen im Magen (Lachs, Schokoladenkuchen, Lindt-Schokolade) mit der ersten Lufthansa-Maschine in Düsseldorf. Danach mußten wir nur noch den Personalausweis vorzeigen, in die Kamera lächeln, die Koffer von der Start-/Landebahn auflesen und von den Eltern in Empfang genommen werden. So einfach wäre es normal sicher nicht gelaufen und somit hatte der Tod von 16 Menschen doch noch einen Sinn. Ach, ich alter Optimist!
"Und wie war London?" "Ganz nett." "Und willst du noch mal da hinfahren?" "Mal sehen."

Cerebros Exprimidos "Demencia" CD (Semaphore)

Cerebros Exprimidos stammt von der schönen Insel Mallorca (nein, Mururoa war das mit den Atombombentests), aber anstatt fröhlichen und melodischen Punk-Rock zu machen, frönen die "Ausgequetschten Gehirne" dem wütenden Hardcore - haben vielleicht den Anblick zu vieler Touristen-Plauzen ertragen müssen.
Den Fuß auf's Gaspedal gesetzt, manchmal in Nebenstraßen eingebogen, und weiter geht die rasante Fahrt in die Eintönigkeit, so ungefähr kann man die Songs auf "Demencia" beschreiben.Obwohl, sooo extrem schlecht ist die CD nun auch wieder nicht, bei ein paar Liedern konnte ich sogar so etwas wie ein Refrain entdecken.
Übrigens wird in dem beiliegenden Infoblatt besonders hervorgehoben, daß ein gewisser Spot, der "legendäre Produzent und Ex-Mitglied von Black Flag", diesen Tonträger produziert hat.Klasse, dachte ich, als ich das las, da brauche ich mir ja gar nicht erst die Mühe zu machen mir die CD anzuhören.Das Teil muß ja geil sein, wenn der weltberühmte Spot die Scheibe aufgenommen hat.Der Produzent ist ja sowieso der wichtigste Mann bei so einer Plattenaufnahme!

Kuschelweich Best Of-CD (Nasty Vinyl)

Aus den Jahren 1980/81 stammen die hier verbratenen Lieder (über die vier "klasse Schlager" von 1985 breiten wir besser den Mantel des Schweigens), als offensichtlich gerade der Fun-Punk entdeckt wurde.Irgendwie erinnert mich Kuschelweich stark an die Marionetz, die ja ebenfalls zu dieser Zeit ihr Unwesen trieben. Gute CD mit Nostalgiebonus.

Die Schwarzen Schafe "´85-´95" D-CD (Impact Rec.)

Die Schwarzen Schafe aus Düsseldorf haben sich nach zehnjähriger Schaffenszeit aufgelöst, was Impact Rec. zum Anlaß genommen hat 36 Lieder aus dem Oeuvre dieser Band auf zwei CDs zusammenzustellen.Und ich muß sagen, daß mir die Entscheidung der Wiederveröffentlichung sinnvoll erscheint, denn speziell auf der ersten CD, auf die hauptsächlich Deutschpunkstücke gepackt wurden, sind einige Hits wie "Helden für einen Tag", "Lange nicht genug" und natürlich "Neue Rituale" vertreten.
Auf der zweiten CD sind die Lieder, bis auf eines, durchgehend englischsprachig und tendieren stark zum althergebrachten Hardcore, wobei die Stücke aus dem Jahr 1990 mehr melodischer, die vier von 1991 eher knüppeliger Natur sind.Diesen Teil der Schwarzen Schafe-Retrospektive finde ich zwar nicht so überzeugend wie die, na nennen´s wir mal, "punkrockige" Seite, geht aber dennoch in Ordnung.
Insgesamt zeigt der Daumen, alleine schon wegen der CD Nummero 1, nach oben.

Hass "Die besten Fans der Liga" 7" (Hass Prod.)

Ha, ha, ha, harrglgl, rotz, kotz...
Ähem, ja gut, ratet mal, wessen Anhänger Hass mit dem Song-Titel meint.Ich gebe einen Hinweis: das Cover ist in gelb-schwarz gehalten.
Aber da ich über so eine Falsch-Aussage locker stehen kann (es weiß ja sowieso jeder, daß die besten Fans blau und weiß tragen), der BVB mit Sicherheit nicht Deutscher Meister wird und ich tendenziell eine masochistische Ader besitze, höre ich mir die 7" mal an.
Und ich muß zugeben, daß das Lied ziemlich gut klingt und sich, wie es sich für eine Fußball-Hymne gehört, als purer Mitgröhler präsentiert.Der Text ist natürlich unter aller Kanone.Es wird gelogen, daß sich die Balken biegen.
Wat soll´s, die neue Hass-Platte ist für BVB-Anhänger sicherlich essentiell, für Schalke-Fans sicherlich ne tolle Frisbee-Scheibe.
Jetzt gehe ich mir erstmal die Hände waschen.

The Pig Must Die "Wir Warten Auf´s Christkind" MCD (Impact Rec.)

Ahem, da haben die toten Schweine ja ganz schön früh eine Weihnachts-CD rausgebracht, flöt.
Aber was soll´s: JA, ICH GEBE ES ZU, ICH BIN EIN FAULES SCHWEIN! ICH HABE DIESE MCD SCHON SEIT DEZEMBER UND REVIEWE SIE ERST JETZT! ERSCHIEßT MICH DOCH!
So genau mit Weihnachten nehmen´s The Pig Must Die auch nicht, denn strenggenommen haben drei der fünf Lieder überhaupt nichts mit dem Wiegenfest unseres Freund und Helfers zu tun.
Musikalisch hält man sich weiterhin an den frühen Toten Hosen.Aber langsam scheint dieser Sound bei mir Langeweile auszulösen, denn "Wir warten auf´s Christkind" halte ich für die schlechteste Veröffentlichung der Schweine vom Niederrhein bisher.
Übrigens halte ich es immer noch für schwachsinnig eine CD mit einer Spielzeit von 13:08 Minuten rauszubringen.Eine 7" ist dafür definitiv der bessere und für den Konsumenten billigere Tonträger.

Drain Bramaged "I won´t be" CD (Aggressive Rockproduktionen)

Zu hart um mit California-Punk, aber zu melodiös um mit Hardcore beschrieben zu werden.So präsentiert sich die CD von Drain Bramaged, die mich sogar etwas an AFI erinnert.Bloß wenn es um die Bewertung geht, sollte man diesen Vergleich schnell vergessen.Sicherlich ist die Scheibe nett anzuhören, aber daß ich irgendein Lied besser als überdurchschnittlich bezeichnen könnte, kann ich nicht behaupten.
Trotzdem gefällt mir "I won´t be" von den fünf mir bekannten Aggr. Rockpr.-Outputs noch am besten, was ja einiges über die anderen Veröffentlichungen aussagt.
Übrigens scheint es so, als ob ich nicht mehr von diesem Label bemustert werde.Naja, viel verpassen werde ich wohl nicht.

Das Untergangskommando "Anal" EP (Impact Rec.)

Als ich mir das erste Stück dieser EP anhörte, schaute ich noch mal auf das Cover, um mich zu vergewissern, ob da auch wirklich nicht die Toten Hosen musizieren. Doch ähnlich wie The Pig Must Die nimmt das Untergangskommando das musikalische Frühwerk der Toten Hosen nur als Basis für die eigene klangliche Betätigung, denn spätestens ab dem zweiten Lied ("Ich will weg") hört man eigenständige Elemente heraus. Außerdem soll der Hinweis auf Parallelen zu einer anderen Band jetzt nicht der große Vorwurf sein - besser gut kopiert als schlecht selber gemacht, habe ich erst kürzlich auf einem Kalendarblatt gelesen. Und "Anal" geht insgesamt recht gut ins Ohr und so eine melodische, deutschsprachige Punk-Band ist mir allemal lieber als der millionste amerikanische bzw. schwedische NOFX-/Green Day-Clone.
Was ich noch anmerken will: Auf dieser Platte sind nicht nur drei, wie auf dem Cover angegeben, sondern gar vier Lieder vertreten. Das nenne ich Bescheidenheit!

Wonderprick "Dill" CD (impact Rec.)

Die Hannoveraner Band Wonderprick rockt sich auf diesem Tonträger durch die Rock- und Pop-Geschichte hauptsächlich der 70er Jahre. Bloß entlockt mir diese Tatsache, vor allem nachdem ich mir "Dill" angehört habe, nur ein gelangweiltes "Na Und?". Die Idee, Oldies in ein neues, alternatives Gewand zu stecken (ABBA werden gleich fünf Mal dieser Prozedur unterzogen), ist ja nicht die schlechteste. Nur hapert es nach meinem Geschmack öfters bei der Ausführung. Nicht daß die Band ihre Instrumente nicht beherrschen würde, aber Wonderprick bevorzugt die Schweinerock-Variante, die mir gar nicht behagen will. Ein paar Lieder sind ohne Frage nett anzuhören ("This Time" von wem auch immer und "Knowing me, Knowing you" von ABBA), aber spontan fallen mir ca. 1000 Platten ein, für die das Geld besser angelegt wäre als für diese Potpurri-CD.

V.A. "Sicher gibt es bessere Zeiten doch diese ist die Unser 5" CD (Nasty Vinyl)

"Sicher gibt es..." ist wirklich die einzig beachtenswerte Deutschpunk-Sampler-Serie. Iiiih Deutschpunk, höre ich jetzt welche aufschreien. Aber was wollt ihr eigentlich? Solange gute Bands am Werk sind...
Und da ist man bei "Sicher..." an der richtigen Adresse. Mit ziemlich sicherer hand wurde wieder aus dem großen Reservoir unbekannter, deutscher Bands die besten ausgewählt (nehme ich mal so an).
Als mein persönlicher Gewinner überquert die Combo THE ANNOYED die Zielgerade, dicht gefolgt von POPPERKLOPPER (von denen demnächst eine CD auf Nasty Vinyl erscheinen wird, man darf gespannt sein) und ABSCHAUM (leider nur mit dem Knaller "Faschopoli" vertreten, der Überhit "Wir sind wieder da!" fehlt unentschuldigt).
DIE ANGEPISSTEN TURNBEUTEL (hätten die nur nicht so blöde Texte; die Textaussage von "Ökoschwein" erinnert mich stark an das Lied "Hippies" von den Böhsen Onkelz), N.O.E., NO EXIT, HALL KAEFTEN (hören sich an wie Die Kellox) usw. können ebenfalls gefallen. Daß THE STRIKES, BOCKBIERHAGEL und S.O.R.B. eher Durchschnitt sind, fällt bei 23 Stücken nicht weiter ins Gewicht. Z.Z mein meist gehörter Tonträger!

Graue Zellen "Voran ins Gestern" CD (Rodrec.)

Puh, über diese Art von Hardcore etwas zu schreiben, überfordert mich ziemlich, um sowas mache ich sonst nämlich einen großen Bogen. Ich bin halt der altmodischen Auffassung, daß Musik dem Hörer Spaß bringen soll und keine Kopfschmerzen.
Aber ich habe es ja nicht anders gewollt: Die Graue Zellen verbinden auf "Voran ins Gestern" engagierte deutsche Texte, die ohne weiteres einen Gedichtband füllen könnten, mit einer eisernen Lärmwand, die mich die Frage stellen läßt, ob sich Hardcore wirklich aus dem Punk-Rock entwickelt hat. Kann ich nicht gut finden.

Field Day "Friction" CD (Aggressive Rockproduktionen)

Zuerst war ich der Auffassung, daß Field Day Punk-Rock der Sorte harmlos und poppig fabrizieren, nichts besnoderes also. Aber mittlerweile würde ich der Band, wenn sie nicht in Kanada weilen würden, ein anerkennendes Schulterklopfen zukommen lassen und lobend anmerken: "Schöne Melodien habt ihr, Jungs!". "Friction" hätte hier und da zwar ein paar Arschtritte mehr vertragen, aber insgesamt kann ich mich damit anfreunden.
Und hatte ich bei der Drain Bramaged-CD verkündet, sie wäre die beste Aggr. Rockpr.-Veröffentlichung, muß ich an dieser Stelle korrigierend sagen, daß Field Day diese Pole Position einnimmt - nur im internen Vergleich natürlich.

La Cry "Devilized" CD (Impact Rec.)

Hm, einer der seltenen Fälle, daß mir eine Platte zwar ganz gut gefällt, aber ich das Gefühl habe diese einfach besser finden zu müssen (ganz schön schizo, ich weiß). La Cry vermengen nämlich eigentlich alle Zutaten, die nötig sind, um einen supertollen Musikkuchen zu backen (holla, sind wir heute metaphorisch). Highspeed-Rock´n´Roll-Punk würde ich das zusammenfassend nennen. Trotz allem will sich jedoch kein Lied so recht in meinen Gehörgängen festsetzen. Beim Vorgänger "Fatter than Elvis..." ging es mir übrigens genauso.
Meine Vermutungen gingen schon dahin, daß das vielleicht an der glatten CD-Produktion liegen könnte, andererseits haben La Cry mich bei der Plastic Bomb-Party auch nicht vom Hocker gerissen.
Um mit diesem Review zum Ende zu kommen: In meiner persönlichen Hitparade nimmt "Devilized" nicht mehr als einen Platz im sicheren Mittelfeld ein.

Katholische Schulmädchen in Not-Demotape

In Gelsenkirchen tut sich etwas in Sachen Punk-Rock! Einige junge Bands sind hier schon einige Zeit am Herumwerkeln und von denen hat nun als erstes K.S.I.N. ein Demotape veröffentlicht.
Die neun auf Tonband verewigten Lieder können sicherlich ihre Deutschpunk-Beeinflussung nicht verheimlichen, jedoch sind K.S.I.N. ganz klar nicht in die Ufta-Ufta-Kategorie einzuordnen. Auf mich wirken die Stücke, die meist im Midtempobereich angesiedelt sind, recht abwechslungsreich und Lieder wie "Evoluition", "Bahnfahr´n" und "Papa Schlumpf" bleiben schon in Erinnerung.
Die Texte reichen thematisch vom puren Nonsens über Alltagsgeschichten bis zu ernsthaften Sachen, die ganze Palette also.
Lokalpatriotismus hin oder her, mir gefällt das Tape einfach gut. Klar, es ist sicher nicht der Überhit, der morgen WIZO oder die Terrorgruppe in den BRAVO-Charts ablösen wird (ist vielleicht auch nicht besonders erstrebenswert). Aber ein Debut zu produzieren, das keinen Ausfall aufweist, schafft auch nicht jeder. Testet K.S.I.N. also mal an, bereuen werdet ihr es nicht!
(Michael Keiser, Horsterstr.354, 45899 Gelsenkirchen, 7 DM incl. Porto)

Projekt-Schwarz-Rot "Jammerland" CD (Impact Rec.)

Das ist mal eine Überraschung! Es wird zwar komplexer Deutschpunk gespielt, doch man versteht es die Lieder eingängig zu gestalten. Auch die aussagekräftigen Texte wirken nicht abgehoben. Und um der Sache noch die Krone aufzusetzen, haben sehr viele Stücke auf dieser CD Hit-Potential, wie z.B. "Kopf", "Jammerland", "Seelenmörder", "Vaterland", "Glauben an die Wirklichkeit".
Von P.S.R. können sich Bands, wie z.B. Graue Zellen, ruhig eine Scheibe abschneiden.

Awkward Happenings "Three Years" CD (Eigenproduktion)

Mich überrascht, daß Awkward Happenings das supergeniale Stück "You hate me and I hate you" von G.G. Allin cover, denn die eigenen Lieder gehen ganz klar in die Hardcore-Richtung. Melodischer Gesang, eine sägende Gitarre und das verschleppte Tempo machen den Sound der Franken aus, dem ich ziemlich emotionslos gegenüberstehe. Was heißen soll, daß "Three Years" mich zwar nicht überzeugen, ich aber andererseits auch nicht behaupten kann, daß ich die CD total schlecht finde. Die Band hat sich bereits aufgelöst, deshalb gibt es 13 Lieder (25 Minuten) zum Schleuderpreis von 15 DM+Porto bei: A. Ebert, Josephstr.23, 96052 Bamberg.

Anfall "Menschen sind Scheiße" CD (Hass Prod.)

Anfall sind nach ihrem Longplay-Debut "Die Wahrheit ist anders" nicht auf die Idee gekommen irgendetwas an ihrer Musik zu ändern oder ein, zwei Akkorde dazu zu lernen. Das soll übrigens ein Kompliment sein, denn immer noch hören sich die Hannoveraner wie eine Mischung aus Blitzkrieg und Hass an, gut so. Daß ich ihre neue CD nicht so abfeiere wie die erste, liegt wohl eher daran, daß sich meine muskalische Präferenz etwas vom Deutschpunk und mehr zum Garagenpunk hingwendet hat.
Trotzdem halte ich "Menschen sind Scheiße" für eine gute Punk-Platte aus der Kategorie "Frust und Wut".
P.S.: Wenn ich mir so die Texte betrachte, wäre "Alles Scheiße, Leck mich am Arsch, Deine Ellie" auch ein sehr passender Titel.

V.A. "Alptraummelodie 3" DCD (Impact Rec.)

Das selbsternannte "Sampler-Mega-Ereignis" geht inzwischen in die dritte Runde und bietet auch diesmal mehr Licht als Schatten. Kapitulation Bonn, Fluchtweg, Eisenpimmel (mit der superben Persiflage auf Stumpftexte "Staat Hau Ab!"), Toxic Walls, die Kassierer ("Frau Beyersdorf" !), Fuckin´ Faces und Split Image stellen die besten Bands auf dieser Zusammenstellung dar. Das Lied "Drunter und Drüber" von Am I Jesus belegt mit seiner "Reim dich oder freß mich"- und Phrasendrescherei-Lyrik den ersten Platz in der Peinlichkeits-Parade der letzten Monate. Was sich wohl auch Impact Rec. dachte, denn dieser Text wurde als einziger nicht im Beiheft abgedruckt. Trotz der nicht abzusprechenden, guten Qualität kann "Alptraummelodie 3" an "Sicher gibt es bessere...5" aber bei weitem nicht heranreichen.

Split Image "Guten Tag!" CD (Impact Rec.)

Wenn man nach den in der Qualität sehr schwankenden Texten geht, müßte man vermuten, daß es sich hierbei um eine reine Skinhead-Band handelt, doch drei Bandmitglieder tragen etwas längere Haare. Besser ins Bild paßt da schon das rockige musikalische Ausrichtung, die in einigen Fällen mit schnellem (Oi-)Punk und Ska verbunden wird oder dem weichen muß. Diese Mischung jedoch sagte mir meistens nicht besonders zu, Gründe dafür fallen mir nicht ein. Allerdings werde ich jetzt auch nicht weiter darüber nachdenken, weil es mittlerweile halb 2 Uhr morgens ist und ich an diesem erbarmungswürdigen Review schon über eine Stunde sitze.

Totaler Müll 333xUp&Down EP (Incognito)

Einen günstigen Namen hat sich diese Band ausgesucht.Entweder der Rezensent kann mit der Feststellung "Der Name ist Programm" beginnen oder er fragt rethorisch "Warum haben die sich so genannt? So schlecht ist die Platte doch gar nicht." Ich entscheide mich für die zweite Variante.
Das ist aber auch eigentlich egal, denn Totaler Müll hat sich bereits aufgelöst und die EP wird wahrscheinlich sowieso nie auf den Markt geworfen werden, da sie ein Preßfehler aufweist, der das Abspielen des ersten Liedes vehement beeinträchtigt.Ich bespreche die Platte trotzdem, weil ich den Sammlern unter euch klar machen will, um was für eine supertolle Rarität es sich hierbei handelt.Denn nur die Band, Incognito und ich besitzen diese EP (so wurde es mir jedenfalls zugetragen). Und vielleicht kann ich das Teil in ein paar Jahren für eine Millionen Mark oder so verkaufen.

Bronx Boys "Mutterficker - Fick´ deine Mutter" CD (Rodrec.)

Die beiden Ice T-Cover auf den "Hamburger Schmuddelkinder"-Sampler waren ja recht gut und witzig, nur eine Full-Length-CD ist schon ein anders gelagerter Fall.Um diese nämlich genießen zu können, muß man auf diesen Crossover-Sound aus dem Ghetto stehen.Die deutschen (Verarschungs-)Texte werten die Sache zwar etwas auf, doch die hippe Musik verleitet mich nur zum Gähnen.

Volkers Rechte-Demotape

Von dieser Kassette war ich doch etwas enttäuscht.Nach den beiden Liedern auf dem Vitaminepillen-Sampler 4 hätte ich mehr geradlinige Punk-Stücke erwartet.Daß hauptsächlich in Englsich gesungen wird, stört mich auch etwas.Schade, nicht mehr als Durchschnitt.
(Chris Scholz, Haydnstr.7, 51145 Köln)

Die Dikkmannz "Jetzt machen wir Millionen" CD (Highdive Rec.)

Ich hatte eigentlich vermutet, daß die Spezies dieser Art der Fun-Punk-Bands ausgestorben wäre, aber falsch gedacht! Die Dikkmannz praktizieren die volkstümliche Variante des Punk-Rocks - leider mit unsäglichen Tralala-Texten, die jegliche Ironie vermissen lassen.So schlecht wie die literarischen Ergüsse der Kellergeister sind die der Dikkmannz zwar bei weitem nicht, aber es reicht...oder wie findet ihr eine Strophe wie: "Den Schein füll´ ich im Laden aus/ und gehe dann nach Haus´/bis zur Ziehung ist noch Zeit/ bis zum Jackpot ist´s noch weit" ("Jetzt machen wir Millionen"). Wer aber solche Texte ertragen kann und auf Punk Marke Abstürzende Brieftauben steht, kann ja mal ein Ohr auf diese CD werfen, denn musikalisch bietet "Jetzt machen wir Millionen" hier und da leichte Ecken und Kanten, die mich etwas fröhlicher stimmen.

Pillbox "Tired?" CD (Impact Rec.)

Uff, starker Tobak strömt aus meinen Boxen, nachdem ich meinen CD-Player mit "Tired?" gefüttert habe.Hey, dies ist Gelsenkirchen und nicht Bruchsal (die Heimat von Pillbox), wo sich anscheinend Drogendealer und Zuhälter abends Gute Nacht sagen.Böööse.
Ne, mal Spaß beiseite: Solchen Hardcore, wie ihn Pillbox fabrizieren, bringe ich eher mit Heavy Metal als mit Punk-Rock in Verbindung.Und wie ich schon im Band 8 meiner "Gesammelten Werke" bemerkte: "Metal-, wie auch Keyboard-Klänge (Ausnahmen bestätigen die Regel), gehören nicht in die mir genehme Musik".
Kurz gesagt: Mit sowas kann ich nichts anfangen.

Schüssler Dü CD (Nasty Vinyl)

"Hejaho, was für ein beschwingter Sound dröhnt denn da aus allen Poren des Lautsprechers?" "Das ist Schüssler Dü, die einen wilden Mix aus La Cry und Swoons spielen und mal mehr wert auf Härte und Schnelligkeit, mal ihren Schwerpunkt mehr auf Melodik legen", antwortet der Rezensent verlegen auf die aus Bequemlichkeit selbst gestellte Frage.Daß fast alle der 15 Lieder eine Laufzeit zwischen einer und zwei Minuten aufweisen, zeigt außerdem, wo Barthel den Most holt.Schöne CD zum Abhotten.

CMF "Show Me To Laugh"-Demotape

Dieses Tape hätte bestimmt eine gute Kritik im RockHard-Fanzine bekommen.Leider schließt das fast automatisch eine gute Besprechung im Arschtritt-Lifestyle-Magazine aus.Man kann halt nicht alles haben.
(CMF, Ernst Barlach-Str.16, 71065 Sindelfingen, 5(?) DM+Porto)

Anti-Nowhere-League "Pig Iron" MCD (Impact Rec.)

Und wieder eine Band, die "damals dabei war, Alta" (jedenfalls bei der zweiten "Welle") und sich nun erneut zusammengetan hat, warum auch immer. Nachdem ich "Pig Iron" jetzt zweimal genehmigt habe und darüber sinniere, was ich dazu in diesem Review niederschreiben soll, kommt mir der Gedanke, das Gehörte zwar nicht direkt mit Motorhead zu vergleichen, aber dennoch beide Combos in den selben Topf zu werfen.
Hier wie da bewegt man sich im Vakuum, das zwischen den beiden Polen Punkrock und Mainstream-Rock existiert. Die vier Lieder (u.a. mit einer Neuauflage des Stücks "Let the Country feed you", das mir am besten gefällt) auf dieser Mini-CD sind auch gar nicht mal schlecht, mit dem nötigen Tempo vorgetragen und mit einigermaßen eingängigen Refrains versehen. Ob ich allerdings eine Full-Length-CD von der Anti-Nowhere-League ertrage, ist jedoch eine andere Frage. Im September wird dieses Rätsel gelöst werden, denn für diesen Monat ist eine solche Veröffentlichung angekündigt.Bis dann!

Daily Terror "Gnadenlos... Live" CD (Impact Rec.)
Eine Palette von 18 Liedern ohne Ausfall beschert uns diese Live-CD von Daily Terror (die beiden letzten Unplugged-Songs sind von einer EP, die schon im Rahmen des Nasty Vinyl-Single-Clubs veröffentlicht wurden, das nur mal so als Information).Ob jetzt der ein oder andere Hit fehlt, kann ich nicht beurteilen, da mir nicht alle Stücke auf meine ersten Punk-Kassetten überspielt wurden (Zensur! Zensur!). Die Statements zwischen den Liedern hätte man aber besser weglassen sollen, da sie etwas peinlich rüberkommen, jedoch eher lustig-peinlich.Und sie sind auf jeden Fall nicht so dermaßen unangenehm wie das Auftreten des Sängers beim "Monsters of Punk"-Konzerts in der Zeche Carl am 29.11., wo dieser offensichtlich im (chemisch?)-berauschten Zustand völlig ausflippte.Der Grund: die Biervorräte auf der Bühne waren erschöpft und es wollte sich kein Nachschub einstellen.
Die Toxoplasma-Live-CD hat mich zwar wesentlich mehr begeistert, Freunde des Deutschpunks können bei "Gnadenlos...Live" bedenkenlos zugreifen.

Dödelhaie/Dritte Wahl Split-MCD (Impact Rec.)
Jede der beiden beteiligten Bands (man beachte die Alliteration!) steuert für diesen Tonträger drei Lieder aus ihren Anfangstagen bei, die bisher unveröffentlicht waren bzw. neu aufgenommen wurden..Jau, was soll ich noch mehr sagen? Fans von den Dödelhaien und der Dritten Wahl, für die diese Split-CD wohl am ehesten geeignet ist, werden wissen, was auf sie muskalisch zukommen werden.Na gut, na gut, für die anderen erwähne ich noch, daß die Dödelhaie ebenso wie die Dritte Wahl kraftvollen Deutschpunk zum Besten geben, was also heißt, daß D.W. soundtechnisch mehr zu ersten LP "Fasching in Bonn" tendiert.
Wie schon gesagt, für Fans gibt es kein Hinderungsgrund sich die CD (bzw. 10") anzuschaffen, ansonsten vergibt die Stiftung Punktertest das Urteil: "Kann man!".

English Dogs "All the World´s a rage" CD (Impact Rec.)
So ne Scheiße, jetzt sitze ich hier an meinem Schreibtisch (ich liege zwar gerade im Bett, aber das klingt nicht so seriös), um die Besprechung der English Dogs-CD zu Papier zu bringen und ich weiß ich nicht was ich schreiben soll.Nach zweimaliger akustischer Prüfung hatte ich mir eigentlich eine (negative) Meinung gebildet, aber nun lausche ich ein weiteres Mal den Klängen von "All the World´s a Rage" und stelle fest, daß sich das Ganze gar nicht so schlecht, fast schon gut ("Under a Private Attack", "Be what you are") anhört.
Ich behaupte mal, daß die bösen Anarcho-Punks aus England bei wütenden Westcoast-Punks in die Lehre gegangen sind und nun das Gelernte präsentieren.
Das bei einigen Liedern aufkommende metallische Geklimper stört aber immer noch.
Tja, und was schreib ich jetzt? Das Leben ist schon hart...

B.M.W. "Spiel Mit Mir" Demotape
Als "Spiel Mit Mir" zum ersten Mal bei mir auf dem Prüfstand stand, war ich von diesem Tape nicht besonders angetan, was mich aber nicht sehr verwunderte, da sich die sechs Lieder in einem ziemlich ruhigem, sehr rockigem Gewand präsentierten.
Nach dem nun mehr dritten Durchlauf kann ich dem Demo von BMW doch einige Qualitäten abgewinnen.So sind alle Refrains durchweg eingängig und bis auf wenige Ausnahmen (z.B. die metallische Gitarrenpassage jeweils vor dem Refrain in "An Dich Gedacht") pendelt sich mein Urteil hinsichtlich des musikalischen Gesamteindrucks auf "geht vollkommen in Ordnung" ein.
Für alle also, die eine Abwechslung zu den sonst üblichen Punk-Rock-Klängen suchen und sich von dem trotz Textblatt und Faltcover überhöhten Preis nicht abschrecken lassen, könnte "Spiel Mit Mir" empfehlenswert sein.
(Oliver Heinig, Birkenstr.2, 82386 Huglfing, 10 DM+Porto)

Tip Tapes-Sampler
Gleich vier Sampler, die Stücke von diversen Sapmlern beinhalten, hat der Holger in den letzten Monaten zusammengestellt und durch die Bank weg sind sie empfehlenswert. Größtenteils gute Bands, fast immer eine gute Tonqualität und schön gestaltete Beihefte zeichnen die Kassetten aus dem Hause Tip Tapes aus. Eigentlich könnte man daraus ein Abo machen, so kontinuierlich die Veröffentlichungen erfolgen.
Aufbruch ins Ungewisse (4 DM+ 3 DM Porto; Gefällt mir am besten.Mit: Abschaum (supergenial!), Bash!, 4le Fanz, Hartes Brot, Pils Angels, Sexy Bacterias usw.
Pogo bis der Notarzt kommt(5 DM+Porto)
Mit: Vageenas(Live!), Schrottgrenze, Amok, N.O.E., Pogopest...
...and the Pogo never stops(3 DM+Porto)
Hiebei handelt es sich um die "Alltime Smash-Hits" vom Holger.Knallig Melodisches aus Amiland bildet den Schwerpunkt bildet den Schwerpunkt, seltsamerweise sind keine deutschsprachigen Bands vertreten.Auf Tonband wurde verewigt: Killjoys (hervorragender Punk-Rotz), Devil Dogs, The Creamers, Cringer, Screeching Weasel usw.
Drang Nach Punk(5 DM+Porto)
Das neueste Werk, das sogar 90 Minuten lang ist.Mit: Vageenas (Yeah, Yeah, Yeah), Slup, 1.Mai 87, So What!, District, Wishmopper, Pils Angels usw.
(Holger Daniel, Lütken-Heide 23, 48291 Telgte)

Muß das sein? (Ein schlechter Scherz und ein paar auf die Fresse.)

25.4. 4.Altenberg-Cup: Michael B. und Rudis EGO + Jimmy Keith and his Shocky Horrors + Steve McQueens + ...und Die Muskeln haben sich bzw. wurden rausgeboxt Altenberg, Oberhausen

Seit dem 8.März hatte ich schon kein Konzert mehr besucht, was hauptsächlich daran lag, daß offensichtlich kein Konzert einer tollen Band hier in der Umgebung stattfand.Um so sehnsüchtiger erwartete ich diesen 4.Altenberg-Cup, und in erster Linie natürlich die Knaller-Garagen-Tritt-In-Den-Arsch-Punk-Combo STEVE MCQUEENS. Am 25.April um 20.15 Uhr verwehrte man mir den Eintritt ins Zentrum Altenberg, obwohl der Beginn (laut Coolibri) eigentlich 19.30 Uhr sein sollte, was mich aber nicht weiter störte, nachdem ich die bekannte Stimme des Herrn Korsakov vernahm. Außerdem war auch der Jan des (beinahe?) verblichenen Sommaloch-Fanzines zugegen und da das letzte Treffen einige Zeit zurücklag, gab es viel zu erzählen.Besonders erfreulich für mich war, daß der Jan nur auf Grund des von mir zusammengestellten "Pog´ Du Sau"-Tape-Samplers sich u.a. die beiden Kult-Platten "Got A Record" von den Rip Offs und "Joyride" von den Steve McQueens gekauft hatte.Und weil er letztere wohl ziemlich ansprechend fand, war er auf diesem Konzert anwesend und schleppte zudem den Herrn Korsakov mit, der anscheinend lieber bei den Satanic Surfers im FZW Dortmund gewesen wäre (scheiß´ auf solche NOFX-Plagiate!)
Der Eintritt kostete wieder nur 10 DM und ich erfuhr an der Kasse, daß neben den drei angekündigten Bands auch noch die Muskeln spielen sollten, was ja schließlich doch nicht passierte, aber dazu später mehr. Kommen wir zur ersten Band des Abends, die mit ihrer, ähm, künstlerischen Darbietung ihren Namen, Michael B. + Rudis EGO, an Außergewöhnlichkeit bei weitem übertraf.Stellt euch einen Mit-Vierziger mit schicker Frisur (vorne kurz, hinten lang) und Gitarre vor, der mit seinem Sohn, dessen Haare blau-grau gefärbt waren, und einem Drum-Computer einen Mix aus Rock und NDW erklingen läßt.Denkt euch weiterhin granatenstarke, deutsche Texte (ich kann mich an die Zeilen "Hejahejaheja" und "Ich fahre mit der Eisenbahn, ich will nicht mit dem Auto fahr´n" erinnern) und und eine Bühnenperformance des blaugrauen Sohns dazu, die eine gar köstliche Mischung aus Ballett und Ausdrucks tanz darstellte und jeder weiterer Beschreibung spottet.Es reichte nur diesen Bewegungskünstler zu beobachten, um sich vortrefflich unterhalten zu lassen - ein absoluter Brüller! Herr Korsakov wollte sogar ein Interview mit diesem Duo führen, im letzten Moment machte er jedoch einen Rückzieher. Die danach folgenden Jimmy Keith and his Shocky Horrors mit ihrem Frontmann Tom Tonk, dessen Upright-Citizens-T-Shirt ebenfalls sehr ausgeleiert wirkte (meins ist mittlerweile breiter als lang), wußten mich mit ihrem Hochgeschwindigkeits-Punk´n´ Surf wesentlich mehr zu begeistern als auf ihrer CD "Sonic Surfparty". Aber laßt mich die Steve McQueens aus Oberhausen abfeiern, die ohne weiteres in einer Reihe mit Bands wie den Rip Offs, Motards und Brentwoods stehen und wirklich der erhoffte Höhepunkt des Abends waren.Ehrlich, mit den Vageenas zusammen sind sie die coolste Band östlich von Laremy! Besonders der Gitarrist und Sänger Stefan, offensichtlich bei Auftritten immer mit einer obercoolen Sonnenbrille bekleidet, zeichnet sich mit dementsprechendem kühlen Verhalten aus, was sich u.a. in kräftigen Pöbeleien in Richtung Publikum auswirkt.An diesem Abend belohnten die leider nicht sehr zahlreich erschienen Zuhörer, wenn auch nur vereinzelt, diese mit dem, natürlich, erwüschtem Feedback.
Nun gut, die Steve McQueens hotteten also kräftig ab, teilten zwischendurch mit, daß ihre LP auf Incognito in zwei Wochen erscheinen würde (endlich, endlich, das Teil war ja schon für Januar geplant) und es gab ein kurzes Zwiegespräch mit, ich glaube, dem Bassisten der Muskeln, was aber recht unspektakulär endete, das wahrscheinlich jedoch den Beginn einer Entwicklung darstellte, die sich dann wie ein Gewitter entladen würde.Dieser MuskelMAnn nämlich überquerte eine Zeit später die Bühne, um während eines Liedes den Gitarrenverstärker aus-



zuschalten. Als der Steve McQueens-Gitarrist dies bemerkte, schmiß er sein Instrument auf die Bühne, lief wie von der Tarantel gestochen auf den "Übeltäter" los, sprang ihn an und erklärte ihm handgreiflich, was er von dieser Aktion hielt. Sofort waren 15-20 Leute auf der Bühne, teils um die beiden auseinanderzubringen, teils um selber aktiv zu werden. Es entstand ein unglaubliches Handgemenge. Als die Situation sich einigermaßen zu beruhigen schien, heizte ein versuchter Kopfstoß diese wieder an. Nach einigen Minuten war dieses überflüssige und armselige Zwischenspiel endlich beendet. Von den Veranstaltern wurde das Konzert (natürlich?) abgebrochen, wobei sie mit den Spruch "Nächstes Mal wird nur Saft ausgeschenkt" die falsche Platte auflegten. Den Bands, oder was?

Tja, habt ihr schon mal sowas erlebt? Ich glaube selbst Normal-Rock-Bands lassen selten auf offener Bühne die Fäuste sprechen. Aber festzuhalten ist, daß die Ausstöpslungs-Aktion des Muskel-Menschen super-bescheuert war. Sollte das witzig sein? Daß der Steve McQueens-Gitarrist daraufhin ausrastete, kann ich nachvollziehen, auch, weil er sich in einer angespannten Situation (mitten im Lied!) befand. Dennoch dürfte die Frage erlaubt sein, ob dieser Ausraster gleich in Gewalt ausarten muß. Wenn es um einen Faustschlag ginge, wäre das noch zu verstehen, man ist ja kein Christ, der noch die andere Wange hinhält. Aber bei so einer Lappalie? Auf jeden Fall hat dieses Konzert für Gesprächsstoff gesorgt und wird es vielleicht noch tun. Und so negativ diese Geschichte auch war, bemerkenswert und erinnerungswürdig ist sie ohne Frage.

Gruß und Danke noch mal nach Recklinghausen, den Kreis, für´s Heimfahren!

25 Jahre Haft für Keksdieb

Santa Ana. (dpa) Ein Einbrecher, der mit vier Schokoladenkeksen in der Tasche erwischt worden war, ist im kalifornischen Santa Ana zu 25 Jahren Haft bis lebenslänglich verurteilt worden. Das bedeutet, daß er frühestens nach einem Vierteljahrhundert hinter Gittern seine Freilassung auf Bewährung beantragen kann.

Die hohe Haftstrafe basiert auf dem seit zweieinhalb Jahren in Kalifornien geltenden sogenannten „three-strikes"-Gesetz. Danach drohen Straftätern, die zweimal ein „ernstes" oder „gewalttätiges" Verbrechen begangen haben, beim dritten Mal mindestens 25 Jahre Haft – unabhängig davon, wie schwer das dritte Vergehen war.

Der 35jährige Kevin Weber war nach US-Medienberichten vom Sonntag vor dem Diebstahl der Plätzchen bereits zweimal wegen Einbruchs in Wohnungen verurteilt worden. In einem Fall hatte er einen Bewohner mit einer geladenen Pistole bedroht.


WENN FERNSEHHELDEN AMOK LAUFEN
TEIL 1
WER KENNT SIE NICHT, DIE UNGEZÄHLTEN STARS AUS KINDER-TV-SERIEN: IMMER DÄMLICH GRINSEND MÜSSEN SIE SICH TAG FÜR TAG, WOCHE FÜR WOCHE, JAHR FÜR JAHR VOR MILLIONEN VON, VOR LAUTER POWER RANGERS-GUCKEN ABGESTUMPFTEN KINDERN ZUM AFFEN MACHEN. DOCH WAS WENN DIESEN FRIEDLICHEN KINDERSTARS DIE NERVEN DURCHGEHEN? ......
HEY ERNIE!
WAS IST BERT?
SEIT 20 JAHREN ERZÄHLEN WIR DEN KINDERN IRGENDWAS ÜBER DAS ALPHABET, ZAHLEN, UND SO WEITER...
JA, UND WEITER?!
...DAFÜR WERDEN WIR BESCHISSEN BEZAHLT, KRIEGEN KEINEN URLAUB, MÜSSEN ZUSAMMEN IN EINEM BETT SCHLAFEN UND IN DEN DREHPAUSEN RAUCHT SAMSON, DIE FETTE SAU, UNSER GANZES SHIT WEG!
WARUM LASSEN WIR UNS DAS GEFALLEN?
AB JETZT WEHRN' WIR UNS!
BRRRR
SO, UND ALS NÄCHSTES WERFEN WIR TIFFY VOM DACH UND HAUEN DEM KRÜMMELMONSTER EIN PAAR AUF DIE FRESSE!
ENDE